

Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt
Nordwestschweiz

2. Mai bis 15. Mai
10/2026
Brugg-Windisch

Für den Frieden streiten

Vor 500 Jahren standen Konfessionskriege vor der Tür. Mit guten Argumenten sollten sie verhindert werden. Aber die Gespräche brachten keinen anhaltenden Frieden.

Seiten 2 bis 4

Der Theologe Hans Strub führt anlässlich des Jubiläums der Badener Disputation Gespräche mit bekannten Persönlichkeiten. Er weiss, wie der Dialog gelingt.

Seite 6 und 7



Konflikte ausbaden

Was verbindet, wenn sich die Zeiten ändern?

Vor 500 Jahren fand in Baden ein Streitgespräch statt, die Badener Disputation 1526. Über 200 Männer reisten an die Tagsatzung, um die Glaubenswahrheit zu ermitteln. Gefunden haben sie sie nicht. Ihre Sichtweisen ausgetauscht aber schon. Nun begann die Reformation erst recht.

Wir befinden uns in Baden, wo seit Jahrtausenden heisses Thermalwasser aus dem Boden sprudelt. Felix aus Zürich ist zu Gast in den Bädern. Ueli, der Wirt, empfängt ihn und kündigt weitere Gäste aus der Eidgenossenschaft an. «Mögt ihr Gezänk und Hader meiden, solange ihr Gold und Geld habt», mahnt der Hausherr. Nun betritt Johoho mit dem Badgesell die Szene. Er ist «Pritschenmeister», heute würde man ihn Master of Ceremonies oder Schweizerdeutsch «Tätschmeister» nennen. Diese Szene entstammt der «Badenfahrt guter Gesellen» von Hans Achtsinit. Wir schreiben das Jahr 1526. Es stehen eidgenössische Gespräche in der Bäderstadt an.

Eine neue Ära

Damals ist die politische Lage angespannt. Seit Martin Luther 1517 in Wittenberg seine 95 Thesen publiziert hat, wird heftig über das System des Ablasshandels und die Auslegung der Bibel diskutiert. Die Humanisten nehmen sich der Bibeltexte an, übersetzen akribisch die Texte aus den alten Sprachen neu. Gesellschaftlich wandelt sich ebenfalls gerade viel. Für die Menschen in Europa wird die Welt grösser, Seemänner aus Portugal und Spanien umsegeln sie und bringen neue Handelsgüter. Der Buchdruck erlaubt eine rasche Verbreitung von Ideen.

So kommt auch Ulrich Zwingli, der in Einsiedeln als Priester die Pilger betreut, mit dem neuen Gedankengut in Kontakt. 1519 kommt er nach Zürich und kritisiert in seinen Predigten den Ablasshandel, sowie die

Formalitäten und Heuchelei der Kirche. Das schlägt ein.

In Zürich beginnt der Umbruch im Jahr 1522. In der Fastenzeit wird Wurst gegessen! In der Folge meint selbst der Zürcher Rat: Wir finden, die Kirche ist zu reformieren. Bilder in den Gotteshäusern werden entfernt, ein Teil wird verkauft, andere werden zerschlagen. Auch die Klöster sind den Reformatoren ein Dorn im Auge: bis 1525 werden alle Klöster aufgehoben. So weit die Entwicklung in Zürich.

Reformation beginnt im Osten

Doch die reformatorische Haltung ist in der Alten Eidgenossenschaft keine Mehrheitsposition. Das zeigen Hans Achtsinit's Verse deutlich. Der Berner Vinzenz, der sich zu den Badenden gesellt, bekundet, «was mich schon länger verwundert hat, dass sich Zürich nicht belehren lässt und sich widersetzt der Eidgenossenschaft.» Felix antwortet mit seiner Überzeugung für den neuen Glauben, worauf der Luzerner Leodegar zum Bad kommt und fragt, «warum sich Zürich von einem Mann [...] so betrügen und verführen» lasse. Felix verteidigt sodann Zwingli, bevor vierzehn weitere Gesandte der Alten und der Zugewandten Orte auftreten. Die Szenen stellen die Positionen der damaligen Zeit dar: 1526 hatte sich die neue Haltung im Osten der Eidgenossenschaft und der Zugewandten Orte zum Teil bereits gefestigt, hier war man teilweise schon reformiert.

Initiative aus Bayern

Disputationen waren in dieser Zeit eine Gesprächsform, um Meinungen zu messen und die Gegenseite zu überzeugen. Ursprünglich handelte es sich dabei um ein Format aus den Universitäten, wo allerdings auf Lateinisch gestritten wurde. Ähnlich der «SRF Arena» führten die Gelehrten ihre Positionen aus. Nun wurde das Format von den Reformatoren übernommen. Martin Luther hatte 1519 in Leipzig eine Reformationsdisputation durchgeführt. Ab 1523 gab es in Zürich mehrere Disputationen, die durch Zwingli's starke Haltung geprägt waren.

Die Initiative für die Badener Disputation kam aus Bayern: Johannes Eck, ein Theologe, der sich gegen die reformatorischen Ideen stellte, richtete sich im August 1524 mit einem Begehren an die Tagsatzung – an die Versammlung, an der bevollmächtigte Boten der eidgenössischen Orte gemeinsame Geschäfte

berieten. Eck wollte eine eidgenössische Disputation veranstalten, um den grossen Teil der Unentschiedenen von seiner Sicht zu überzeugen. Die Tagsatzung behandelte das Begehren mehrfach. Doch eine eidgenössische Disputation fand erst keine Mehrheit. Eck blieb hartnäckig. Und die Versammlung lenkte ein. Auf ihre Einladung sollte eine Disputation stattfinden. Und zwar in Baden, einem der beliebteren der zahlreichen damaligen Tagsatzungsorte.

Eck vs. Oekolampad

Auf den 19. Mai 1526 reisten die Gesandten, Theologen, Kleriker, Lehrer und eine Reihe von Schreibern und Druckern – die damalige Presse – nach Baden. Mehr als 200 Teilnehmer sind namentlich bekannt, die bis zum 7. Juni die 16 Disputationssitzungen in der Stadtkirche verfolgten. Der Ablauf war klar geregelt: Am Morgen früh fand eine Messe statt. Im Anschluss daran traten die Kontrahenten auf – für die altgläubige Seite war dies Johannes Eck selbst, für die reformatorische Seite Johannes Oekolampad. Die Sitzungen wurden von vier Präsidenten überwacht, zwei von jeder Seite.

Die 7 Thesen

Was nun wurde aber genau diskutiert? Johannes Eck formulierte sieben Thesen, die als Grundlage für die Disputationstage dienten.

- **Realpräsenz und Transsubstantiation.** Christus ist mit Leib und Blut durch die Wandlung präsent im Altarsakrament – und nicht etwa als Zeichen. Diese These nahm am meisten Raum ein.
- **Die Messopferlehre.** Leib und Blut Christi werden in der Messe zum Gedenken an das Opfer Christi dargebracht – und nicht als Gedenken an das letzte Abendmahl.
- **Fürbitte Marias und der Heiligen.** Maria – und nicht Christus allein – ist Fürbitterin bei Gott.
- **Bilderfrage.** Bilder von Jesus und den Heiligen sind statthaft – und müssen nicht abgehängt werden.
- **Fegfeuerlehre.** Nach dem Tod kommt das Fegfeuer zur Sühne.
- **Erbsünden- und Taufverständnis**

500 Jahre Badener Disputation

Der Jurist und Theologe Oekolampad war einer der wichtigen Humanisten seiner Zeit und Professor an der Universität Basel. Für ihn wurde in der Kirche ein separater Predigtstuhl aufgestellt. So standen sich die beiden Disputanten auf Kanzeln gegenüber. Sie stritten auf Deutsch, so wie das auch an den Tagsatzungen der Fall war.

Als Hühnerverkäufer getarnt

Zwingli indes blieb in Zürich – der Zürcher Rat hatte ihm die Teilnahme am Anlass, der keine 30 Kilometer westlich stattfand, untersagt. Warum? Die Disputation war trotz Einladung durch die politische Tagsatzung stark altgläubig dominiert. Das goutierte man nicht. Weiter sei Zwingli zu stark exponiert – selbst in Zürich sei er Angriffen ausgesetzt gewesen. Eine Reise nach Baden hätte sein Todesurteil bedeutet. Doch Zwingli hatte Boten, die ihn über die Entwicklung in Baden informierten. Einer von ihnen war Thomas Platter, der in seinen Lebenserinnerungen schildert, wie er sich als Hühnerverkäufer in die Stadt Baden schmuggelte. Täglich trug er Nachrichten aus Baden nach Zürich und zurück, wie er selbst berichtet. Erhalten sind nur wenige Briefe an Zwingli aus der Zeit bis zum

23. Mai. Diese Mitschriften waren verboten, allein die Protokollanten sollten den Gesprächsverlauf aufzeichnen, wohl um Polemik vorzubeugen.

Thesen und Diskussionen

Ziel der Badener Disputation war nie, zu einem Kompromiss im modernen Sinn zu gelangen. Eck und Oekolampad wollten in erster Linie vor dem Publikum ihre Positionen präsentieren. Die Regeln sahen vor, dass die These als akzeptiert galt, wenn Oekolampad und andere angemeldete Redner Eck nicht widersprachen. Die längste Zeit widmeten die Kontrahenten der ersten These – und sie blieben hier unentschieden. Bereits seit Jahrhunderten stritten Theologen darüber, wie die Wandlung von Brot und Wein in den Leib und das Blut Christi durch das Gebet des Priesters verstanden werden soll. Diese Präsenz Christi in der Hostie feierten die Gläubigen seit dem 13. Jahrhundert an Fronleichnam. Dieses Fest erinnerte an das Wunder von Bolsena, wo das Brot zu bluten begonnen hatte. Dieses unglaubliche Vorkommnis führte in der Folge zu einem regelrechten Blut-Hype in der Volksfrömmigkeit, dem die Theologen allerdings kritisch gegenüberstanden.

Die Diskussion um die sogenannte Realpräsenz war also nicht neu, sie verschärfte sich aber im Zuge der Reformation massiv. Für die Reformatoren war diese Idee reine Erfindung. «Botz leicham», soll Eck sein Gegenüber gescholten haben, als der Berner Reformator Berchtold Haller die Realpräsenz nicht anerkennen wollte: «Sie glauben nicht an die Präsenz von Fleisch und Blut Christi!»

Spott und Hohn

Die Disputationstage wurden vollständig aufgezeichnet – von vier Protokollanten, die ihren Text am Abend jeweils abglichen, wobei die Altgläubigen einen dritten Schreiber einschleusten. Daher ist heute die Badener Disputation eines der am besten dokumentierten Reformationsgespräche. Alle fünf Protokolle haben überlebt und differieren nur wenig. Während mehr als eines Jahrzehnts haben Forschende die Aufzeichnungen untersucht und publizierten 2015 eine Edition der Protokolle. Flüche und Unartigkeiten sind darin allerdings kaum überliefert. Davon berichten eher überlieferte Briefe und Spottlieder. In einer Zeit ohne Zeitungen und elektronische Medien verbreiteten sich Nachrichten auf ganz andere Weise, als sie dies heute tun.



Eidgenössische Tagsatzung zu Baden, im Jahr 1531.

Zum Andenken gewidmet, dem S. T. Herrn Caspar Kirzger von Zürich Eidgenöss. Representative zu Basel im Jahr 1792

Die Disputation wurde von der Tagsatzung der Eidgenossenschaft einberufen. Sie tagte – wie hier 1531 – regelmässig in Baden.

Abbildung: Die Tagsatzung Baden, Stadtarchiv Baden, Historisches Museum Baden.

In der Reformation hatten Predigten, aber auch Theaterstücke und Lieder diese wichtige kommunikative Funktion. Sie kursierten als Drucke und wurden in der Öffentlichkeit vorgetragen. Auch die Badener Disputation fand Niederschlag in solchen Liedern. Eck sei ein «Narr» lässt sich hier lesen, ein blasierter und schreiender Rechthaber. Ob die Lieder gesungen wurden? Ob sie Wirkung entfalteten? Belegen lässt sich das nicht, aber doch vermuten.

Entspannung im Bad – oder doch nicht?

Versöhnlich endet die «Badenfahrt guter Gesellen» von Hans Achtsinit. Das Bad dauert an, die Suppe wird den Männern im Wasser gereicht, die Gläser sind schon mehrfach neu gefüllt worden. Und nun bittet auch der Zürcher Felix: «Dass wir möchten bei Freiheit bleiben, mit Leuten, Land und Weibern» – in diesem Ton endet dann Hans Achtsinit ebenfalls: «Wenn man ausgebadet hat, so die Sitte, man die guten Gesellen um ein Ende der Streiterei bitte.»

Der Friede im Bad bei gut gefültem Bauch war damals allerdings Wunschdenken. Nach der Badener Disputation bauten sich die konfessionellen Spannungen in der Eidgenossenschaft erst so richtig auf. Im Jahr 1528 fand die Berner Disputation und der Übertritt Berns zur Reformation statt. Es folgten die zwei Kappelerkriege, wovon der erste 1529 diplomatisch gelöst wurde. Die «Kappeler Milchsuppe» ist bis heute sprichwörtlich und steht für die friedliche Lösung des Konflikts. 1531 endete die Schlacht zwischen reformatorischen und altgläubigen Kämpfern indes blutig. Zwingli starb, die Katholiken waren überlegen. Ein Landfrieden regelte, dass man sich nun in Ruhe lassen würde. Das funktionierte bis zu den konfessionell motivierten Villmerger Kriegen 1656 und 1712. Im 19. Jahrhundert prallten liberale, vor allem reformierte, und katholisch-konservative Kräfte erneut aufeinander. Die Spannungen liessen sich erst im 20. Jahrhundert lösen, auch mit der fortschreitenden Säkularisierung. Sind die konfessionellen Konflikte also endlich – mit Hans Achtsinit gesprochen – «ausgebadet»?

Ruth Wiederkehr

Vermittlungsangebote



Quelle: Elena Ternovaja

Ruth Wiederkehr ist Historikerin und verantwortet im Jubiläumsprojekt «Disput(N)ation» die Vermittlung.

Ausstellung

«Botz leicham!» zeigt vom 2. Mai bis zum 28. Juni Originalzeugnisse der Badener Disputation von 1526. Die Vernissage findet am 2. Mai um 17 Uhr im Tagsatzungssaal Baden statt. Öffentliche Führungen gibt es auf Anmeldung jeweils am Mittwoch um 17 Uhr und am Sonntag um 13 Uhr an folgenden Terminen:

3., 6., 10., 13., 17., 20. und 24. Mai

3., 10., 14., 17., 21., 24. und 29. Juni

Reservation via disputnation.ch/Eventfrog. Kosten: 10 Franken.

Privatführungen buchen Sie via info@ruthwiederkehr.ch

Stadtspaziergang

«Spott und Disput – Ein Stadtspaziergang auf den Spuren der Badener Disputation von 1526 entlang von zehn Informationsstelen», 2. Mai bis 28. Juni, frei zugänglich, Informationen zu den Standorten ab Ende April via disputnation.ch.

Stadtführung

«Glaube, Macht und Worte – Im Zeichen der Badener Disputation von 1526» ist eine neue Stadtführung durch Baden entstanden. Sie kann als Privatführung via deinbaden.ch gebucht werden.

Wissenschaftliche Tagung

Am 26. und 27. Mai findet eine wissenschaftliche Tagung zu 500 Jahren Badener Disputation statt. Am Dienstag, 26. Mai, 18 Uhr, hält Thomas Maissen, Professor für die Geschichte der Frühen Neuzeit, einen öffentlichen Vortrag.

Vorlesung und Exkursion

Ein Angebot der Volkshochschule Zürich: Vorlesung plus Exkursion am 11. und 13. Juni. Details: vhszh.ch/kursangebot/detail/die-badener-disputation-1526/26S-0350-61/

Diese und weitere Angebote finden Sie auf www.disputnation.ch



Hans Strub ist reformierter Theologe und hat Generationen von Pfarrpersonen ausgebildet. Ausserdem war er Leiter des Bildungshauses Boldern am Zürichsee.



Im Dienst des Dialogs

Der Theologe Hans Strub leitet die DispuTalks anlässlich des Jubiläumsprogramms der Badener Disputationen. Mit seinen Gästen spricht er über Frieden, Hoffnung, Liebe und die Zukunft.

Was ist der Unterschied zwischen Disput und Dialog?

Der Dialog ist ein Austausch von Ideen und Meinungen. Ihm liegt zugrunde, dass ich wissen will, was das Gegenüber denkt. In einer Disputation will ich mein Gegenüber überzeugen. Es kann gut sein, dass wir uns am Ende nicht einig werden und ein Graben bleibt. In der kurzen Reformationszeit in der Schweiz gab es rund dreissig Disputationen, in denen die Altgläubigen und die Neugläubigen versuchten, die anderen vom wahren Glauben zu überzeugen.

Kann die Badener Disputation ein Modell sein für den Umgang mit Differenzen?

Gegenwärtig fehlt mir die grundlegende Auseinandersetzung mit wichtigen Themen. Frieden, Hoffnung, Liebe, Zukunft sind die Be-

griffe, über die ich mit meinen Gästen streiten will. Wie können wir Frieden machen? Was bedeutet Liebe in unserer Welt? Meine liebste Gesprächsform ist jedoch der Dialog, darum sind die Gespräche mit meinen Gästen keine Disputationen.

Welche Gesprächsform ist wirkmächtiger?

Der Disput ist spektakulärer, attraktiver. Die Zuschauenden fühlen sich dabei wie bei einem Tennismatch. Ich glaube aber nicht, dass solche Gesprächsformen, die auch ein Kampffritual sind, bei den Zuhörenden viel verändern. Da wird die Rede immer heftiger und zugespitzter und provoziert eher eine Abwehrhaltung. Im Dialog ist es einfacher, sich überzeugen zu lassen und einen Kompromiss einzugehen. Der Kompromiss als politisches Credo gehört seit 700 Jahren zur Eidgenossenschaft.

Geht es nicht auch darum, Differenzen auszuhalten?

Darum ging es schon immer. Im Kleinen wie im Grossen. In der Familie und in der Gesellschaft. Wichtig ist, dass das Aushalten nicht schweigend passiert. Ich finde es grundlegend in einer Gesellschaft, dass es mich interessiert, wie die anderen denken. Ich habe mein halbes Leben damit verbracht, Theologinnen und Theologen in ihrer Ausbildung zu begleiten. Am zweiten Tag habe ich die Studierenden jeweils ihren Weg mit der Kirche erzählen lassen. Ich habe

viele Rückmeldungen bekommen, dass diese Geschichten sehr aufschlussreich waren, um die Argumentationen der anderen in den vielen Diskussionen während des Studiums besser zu verstehen.

Ich will mich von der Geschichte meines Gegenübers berühren lassen.

Wir sollen also neugierig sein auf Differenzen?

Mir geht es um einen respektvollen Umgang mit Verschiedenheit, die durch tausend Erfahrungen und Erlebnisse geprägt wurde. Nichts davon wissen zu wollen, ist für mich respektlos. Die Geschichte meines Gegenübers geht mich etwas an. Ich muss diese Geschichte nicht bewerten, aber mich von ihr berühren lassen.

Was braucht es, damit ein Dialog gelingen kann?

Vor vielen Jahren hat mir ein alter Pfarrer erklärt, ich müsse einfach die Menschen gernhaben, dann gelinge meine Arbeit. Damals habe ich gelacht und gesagt: «So einfach ist das Leben nicht.» Heute würde ich ihm beipflichten. Menschen gernhaben, wahrhaftig interessiert sein und wissen wollen, was das Gegenüber

Schwerpunkt 500 Jahre Disputation

denkt, zuhören und nachfragen: dann gelingt der Dialog mit grosser Wahrscheinlichkeit.

Wie haben sich die Regeln und der Ton der Gespräche über die Zeit hinweg verändert?

Mir scheint, heute diskutieren wir weniger über die Grenzen der Meinungsfreundschaften hinaus. Auch ich würde heute keine Podiumsgespräche mehr organisieren.

Warum nicht?

Ein Einzelgespräch ist ergiebiger, weil es Veränderung zulässt. Mit der Zeit hat es mich zu langweilen begonnen, dass Gesprächsteilnehmende auf ihren Positionen beharren. Ausserdem hängt die Qualität der Gespräche sehr von der Leitung ab. Ich habe oft beobachtet, dass Gespräche über, aber nicht mit Betroffenen geführt wurden. Ich vermisse Gespräche, in denen die Gäste Zeit haben, ihren Standpunkt darzulegen.

Hat sich die Grenze des Sagbaren verschoben?

Früher haben wir im privaten und im öffentlichen Raum eher gesagt, was wir denken. Heute gibt es mehr Filter. Ich passe auf, dass ich keine diskriminierenden Wörter brauche, dass ich mich nicht sexistisch äussere. Die Fil-

ter beeinflussen das Gespräch und machen es vielleicht weniger spontan. Heute muss ich als Gesprächsführer mehr leisten, um an mein Gegenüber heranzukommen als vor vierzig Jahren. Damals waren die Gespräche direkter, manchmal aber auch plumper und wahrscheinlich auch verletzender. Dennoch möchte ich keinen Maulkorb bekommen und auch keinen verteilen. Ich möchte mich und andere in einem Gespräch erleben können und dazu gehört auch das Verteidigen von eigenen Grenzen und das Akzeptieren der Grenzen von anderen.

Wie soll sprechen, wer nicht gehört wird?

Wer nicht gehört wird, soll sich laut und ungeniert zu Wort melden, wenn er oder sie die Kraft dazu hat. Und wenn es sein muss auch unanständig. Ich habe diesbezüglich in den 80er-Jahren ausserordentlich viel gelernt von den Frauen. Damals mussten sie uns Männern mit Vehemenz sagen, was sie brauchen, damit wir sie gehört haben.

Was denken Sie über die Ökumene? Den interreligiösen Dialog? Sind wir da noch im Gespräch?

Ich bin diesbezüglich rundum enttäuscht. Anfang der Siebzigerjahre hatte ich mein erstes

Pfarramt in Schwamendingen. Damals habe ich mit meinen katholischen Kollegen eng zusammengearbeitet. Wir waren der Meinung, dass es eine Frage von Monaten sei, bis es erlaubt sein würde, gemeinsam Abendmahl zu feiern, was wir damals bereits machten. Plötzlich hiess es, das sei nicht erlaubt. Die katholischen Kollegen zogen sich zurück. Seither wird viel geredet. Aber der Dialog ist eher eine Aneinanderreihung von Monologen. Vor allem auf den oberen Hierarchiestufen. In den Gemeinden finden sich die Pfarrpersonen und Gemeindeleitenden oder sie tun es nicht. Es gibt keinen Fortschritt in der Ökumene.

Es wäre auch denkbar, dass der Bedeutungsverlust der Kirchen die Konfessionen näherbringt.

Das ist ein verlockender Gedanke, der mir sympathisch ist und der auch politisch interessant wäre. Es gäbe eine grosse Aufmerksamkeit für die Kirchen, die damit etwas an ihrer DNA ändern könnten. Mit einer Stimme – im Bewusstsein ihrer Heterogenität – könnten sie Diskussionen einfordern und das Zeitgeschehen kommentieren. Und sie könnten auch den Rahmen bieten, um diese Themen zu diskutieren. Die Kirchen sind heute zu wenig politisch.

Interview: Eva Meienberg



Barbara Bleisch war eine der Gästinnen bei Hans Strub am DispuTalk in Baden. Das Gespräch wurde von einer Gebärdendolmetscherin übersetzt, organisiert von der Gehörlosenseelsorge. Den Bericht dazu lesen Sie online auf www.lichtblick-nw.ch.

Mit Spass und Würde

Im vergangenen Jahr gab es an Fronleichnam in Baden zum ersten Mal ein Ad-hoc-Orchester. Pfarreileiter Claudio Tomassini hofft auch dieses Jahr auf Teilnehmende und auf eine Zukunft für das Projekt.

Die Idee zur «Processional Band of Baden City» entstand aus einem Notstand heraus. Über Jahre hatten Mitglieder der Brassband Badenia Untersiggenthal die Fronleichnamprozession in Baden begleitet. Von Jahr zu Jahr war es schwieriger geworden, Musikerinnen und Musiker zu finden; Fronleichnam ist nicht im ganzen Kanton Aargau ein Feiertag. Und doch wollte man diese Tradition nicht fallen lassen. Viele Menschen nehmen jeweils an der Prozession teil. Claudio Tomassini, Pfarreileiter und gemeinsam mit Priester Stefan Essig Organisator des Projekts, fand: «Ein Fest ohne Musik, eine Prozession, die nicht begleitet wird, ist nur ein halbes Fest. Und so riefen wir in alle Himmelsrichtungen: Nehmt eure alten Instrumente aus dem Keller oder vom Estrich. Gemeinsam bringen wir etwas zustande.» Und der Ruf zeigte Wirkung, zur «Weltpremiere der Prozessionsband», wie Claudio Tomassini es formuliert, kamen Musikerinnen und Musiker aus dem ganzen Kanton Aargau, aus dem Baselbiet, Deutschland und sogar aus Rom.

Wenn er könnte, würde Claudio Tomassini die Band am liebsten für die nächsten Jahrhunderte bei der Prozession fest einplanen: «Das wäre sensationell, ein Traum.» Die Bedingungen für das musikalische Engagement werden in den kommenden Jahren nicht einfacher, da ist sich Claudio Tomassini sicher: «Ich würde es fast schon ein wenig dramatisch sagen: Die Band ist der einzige Weg, der in die Zukunft führt.»

Je nach Anzahl der Anmeldungen steht die Überlegung im Raum, in diesem Jahr ein drittes oder sogar ein viertes Musikstück zu arrangieren. So soll über die Jahre hinweg nach und nach ein kleines Repertoire entstehen.

Von der Tuba bis zur Triangel

Eine feste Besetzung gibt es nicht, gesucht werden alle Instrumente. Ein pensionierter Musiklehrer aus Aarau hatte letztes Jahr die Stücke ausgewählt und sie entsprechend der vorhandenen Instrumente arrangiert. «Wir sind sehr froh, dass er sich auch dieses Jahr wieder bereiterklärt hat, zu dirigieren und die Probe zu leiten und je nachdem auch wieder zu arrangieren», betont Claudio Tomassini.

Die Tuba kam letztes Jahr aus Rom angereist. Ob der Spieler auch dieses Jahr mit dabei sein kann, ist nicht sicher. Eine weitere Person hatte angefragt, ob auch Mundharmonikas von Interesse wären. Dazu sagt Claudio Tomassini klar: «Ob Tuba, Mundharmonika, Pauke, Trompete oder Triangel, alle werden gebraucht und sind willkommen!»

Ein geglücktes Experiment

Vor der Prozession gab und gibt es auch dieses Jahr eine gemeinsame Probe. Die Musikerinnen und Musiker bekommen die Noten zugeschickt, üben zu Hause, und bei der Probe werden dann einmalig das gemeinsame Spielen und das Marschieren geprobt. Claudio Tomassini erinnert sich: «Ich war bei der Probe dabei und in den ersten paar Minuten der Probe dachte ich: «Oh Gott, das wird schief gehen.» Ich glaube, wir alle dachten: «Das war gut gemeint, aber das klappt nicht.» Aber unter der Leitung des ehemaligen Musiklehrers haben wir es in zwei Stunden hinbekommen, dass bei allen das Spielen und Marschieren geklappt hat.» Es sei daher sehr sinnvoll und wünschenswert, wenn diejenigen, die an der Prozession mitmachen wollen, auch zu dieser Probe kämen, so Claudio Tomassini.

Er hat eine Botschaft für alle, die darüber nachdenken, ob sie dieses Jahr mitmachen sollen: «Kommt unbedingt, bei dieser Band sind Wunder möglich!» In der Gemeinschaft entstehe eine Kraft, in der die Teilnehmenden in der Gruppe über sich hinauswachsen könnten. Es gehe ausserdem nicht darum, dass alles perfekt sei: «Bei Gott sind alle Menschen willkommen, gerade auch die schrägen Töne haben ihren Platz, und wir feiern genau so, wie wir sind.»

Warum ist Prozessionsmusik an Fronleichnam wichtig?



Claudio Tomassini, Pfarreileiter Baden

«Ich glaube, dass Musik oft besser als Worte zum Ausdruck bringt, worum es geht. Sie verbindet, sie gibt einen Rhythmus vor. Die Musikerinnen und Musiker machen aus Freude mit, und so gehen wir auch mit Freude in die Welt hinaus. Uns ist wichtig zu zeigen, dass der Glaube etwas Schönes ist, etwas Frohes, aber auch eine Kraft, innerlich und äusserlich. Das schöne, kraftvolle Musizieren während der Prozession drückt genau das aus.»

Hätten Sie Interesse, bei der Band mitzumachen?

Melden Sie sich so bald wie möglich telefonisch unter 056 222 57 15 oder per E-Mail an pfarramt@pfarreibaden.ch

Die Probe findet am Montag, 1. Juni, 19–21 Uhr in der Stadtkirche Baden statt.

Fronleichnam ist am Donnerstag, 4. Juni, 9.30 Uhr Start Gottesdienst in der Stadtkirche, 10.30 Uhr Start Prozession

4 Fragen an ein Bandmitglied



Susanne Widmer war vergangenes Jahr dabei und beantwortet unsere Fragen.

Welches Instrument spielen Sie? Musizieren Sie viel?

Ich spiele Altsaxophon. Ich mache Musik, allerdings nicht in einem Musikverein. Ich spiele in einer Fasnachtsband, mit der wir mehrmals im Jahr Auftritte haben, ich habe auch schon in einem Quartett mitgespielt. Marschmusik ist aber eigentlich nicht mein Genre.

Was hat Sie an der Idee der «Processional Band of Baden City» so begeistert, dass Sie sich entschieden haben mitzumachen?

Mich hat die Art und Weise angesprochen, wie das Projekt im «Lichtblick» beworben wurde. Ich dachte: «Wenn die so fragen, muss ich mich melden.» Ich fand es eine sehr spannende und auch lustige Idee. Ich war früher selbst mal bei der Pfarrei Baden angestellt und habe, nachdem ich davon erfahren hatte, im Sekretariat der Pfarrei angerufen, weil es mich interessierte, wie viele Menschen mitmachen wollten. Als die Antwort kam: «Bis jetzt haben wir fünf Anmeldungen», war mir klar, dass ich mitmachen wollte, damit da am Ende nicht nur fünf Personen marschieren. Zum Glück sind wir dann doch noch einige mehr geworden, ich schätze so etwa 20.

Was ist Ihnen von der Prozession im letzten Jahr mit der Band in Erinnerung geblieben?

Es ist kein bestimmter Moment, sondern eher der Eindruck, dass es etwas Bedeutsames war. Die Band wurde sehr geschätzt von Mitarbeitenden der Pfarrei, aber auch von Menschen, die bei der Prozession dabei waren. Es hat sich gut angefühlt, ein Teil von dem zu sein, was den Menschen etwas bedeutet. Und ich hatte den Eindruck, dass ich so der Pfarrei, mit der ich verbunden bin, etwas zurückgeben konnte.



Quelle: Elvira Rumo

Die Band bereitet sich auf den Marsch vor, mit dem sie die Fronleichnamsprozession musikalisch begleitet.

Bild unten: Susanne Widmer (links) und Claudio Tomassini beim Dankesanlass im Sommer.



Quelle: Elvira Rumo

Ich finde es eine tolle Idee von einer Pfarrei, so offen auf die Menschen zuzugehen und sie zum Mitmachen zu animieren. Ungewöhnliche Wege zu gehen, ist cool. Das Projekt war lustig und trotzdem würdig.

Was würden Sie heute Musikerinnen und Musikern sagen, die noch zögern, ob sie mitmachen sollen? Was spricht aus Ihrer eigenen Erfahrung dafür?

Es hat total Spass gemacht! Lustig war auch die Probe auf dem Kirchplatz, bei der wir Marschieren geübt haben. Es war ein schöner Sommerabend, Menschen sassen vor den Restaurants am Platz und plötzlich kamen wir

beim Üben um die Ecke. Und das natürlich nicht nur einmal, sondern mehrmals. Es war wirklich lustig und hat unglaublich viel Spass gemacht. Man hat deutlich gemerkt, wie gern sich die Menschen engagiert haben.

Ausserdem kann ich denen die Angst nehmen, die fürchten, die Stücke könnten zu schwierig sein. Als ich die Noten bekommen habe, merkte ich, dass es wirklich machbar ist.

Leonie Wollensack

Missionen & Institutionen

Missioni Cattoliche Italiane

MCI Aarau

Feerstrasse 2, 5000 Aarau

062 824 57 17

missione.aarau@kathaargau.ch

www.mci-aarau.ch

Lun 14–16.30, Mar e Gio 9–11.30 e
14–16.30, Ven 9–11.30

Sante Messe

2.5. 17.00 Aarburg. **3.5.** 9.15 Zofingen, 11.30 Aarau. **8.5.** 18.00 Aarau. **10.5.** Festa della Mamma e della Famiglia 9.15 Zofingen, 11.30 Aarau animata dalla Corale, 17.30 Menziken. **14.5.** Ascensione 11.30 Aarau. **15.5.** 18.00 Aarau.

Attività: **2.5.** 17.00 Rosario, Gränichen. **8.5.** 20.00 Gruppo Giovanissimi, Aarau (Missione). **9.5.** 14.00 Gruppo Bambini, Aarau (Kirchensaal). 17.00 Rosario, Gränichen. **13.5.** 18.00 Rosario, Aarau (cappella).

MCI Brugg

Hauserstrasse 18, 5210 Windisch

056 441 58 43

missione.brugg@kathaargau.ch

Lun/Mar/Mer e Gio 9–12

Sante Messe

2.5. 17.00 Birr Posticipata. **2.5.** 17.00 Laufenburg. **3.5.** 11.00 Windisch, 18.00 Rheinfelden. **5.5.** 19.30 Windisch. **9.5.** 17.00 Birr, Processione. **10.5.** 11.00 Brugg, 18.00 Rheinfelden. **12.5.** 19.30 Windisch.

Attività: Ogni martedì ore 19.00 Santo Rosario, Windisch.

MCI Baden-Wettingen

Nordstrasse 8, 5430 Wettingen

056 426 47 86

missione@kath-wettingen.ch

Mar e Mer 9–12/14.30–17.30, Gio 9–12

Sante Messe

2.5. 17.30 Baden, Stadtkirche. 19.30 Kleindöttingen, Antoniuskirche. **3.5.** 9.00 Bad Zurzach: Non si celebra. 11.00 Wettingen, S. Antonio. 18.00 Neuenhof, S. Giuseppe. **9.5.** 17.30 Baden, Stadtkirche. 19.30 Kleindöttingen, Antoniuskirche. **10.5.** 11.00 Wettingen, S. Antonio. 18.00 Spreitenbach, Ss. Cosima e

Damiano. **13.5.** 15.00 Leuggern, Grotta Recita Rosario.

Wettingen: Sante Messe feriali nella cappella di Sant'Antonio. Il 1° venerdì del mese alle ore 18.30. Il 2°, 3°, 4° e 5° venerdì del mese alle ore 8.30.

Spreitenbach: Novena allo Spirito Santo presso la chiesa dei Santi Cosma e Damiano, dal 15 al 22 maggio, ogni sera dalle ore 20.00 alle 21.00.

Info-Online: www.lichtblick-nw.ch – Aktuelle Ausgabe – pag.10: informazioni celebrazioni in lingua italiana.

MCI Wohlen-Lenzburg

Chilegässli 3, 5610 Wohlen

056 622 47 84

missione.wohlen@pr14.ch

Facebook: Missione Cattolica di Lingua Italiana Wohlen-Lenzburg

Lun e Mar 9–11, Gio e Ven 15–18

Stützpunkt

Bahnhofstrasse 23, 5600 Lenzburg

062 885 06 10

Lun 14.30–17.30, Mer e Gio 9–11

Missionario: Don Luigi Talarico

Collaboratrici pastorali: Sr. Mietka

Dusko, Sr. Aneta Borkowska

Segretaria: Daniela Colafato-Faggiano

Presidente Consiglio Pastorale:

Gaetano Vecchio

Le Celebrazioni sono riportate nelle pagine Parrocchiali, nell'Agenda Pastorale 2026 o sulla pagina Facebook.

Misas dominicales

Baden 9.30 y Kölliken 12.00.

También celebramos misas, una vez al mes: En **Mellingen, Wohlen, Brugg y Bremgarten**, consultar horario en la página web. En la página web de la Misión encontrarán información sobre todos los eventos previstos. ¡Les animamos a participar!

Misioni Katolik Shqiptar Nena Tereze

Feerstrasse 10, 5000 Aarau

062 822 84 94

alba.mission@kathaargau.ch

www.misioni-aarau.ch

Kontakt

Misionari: Don Pal Tunaj

Bashkëpunëtoreshë pastorale: Motër Anamaria Mataj

Sekretaria: Berlinda Kuzhnini

Missão Católica Portuguesa

Padre Manuel Lopes Tavares

Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden

056 555 42 40 / 067 524 22 64

manuel.tavares@kathaargau.ch /

mclportuc@kathaargau.ch

Missas em português

Ennetbaden, Kirche St. Michael, Grendelstr. 25: 1° 2° 3° e 4° Domingo, 12.00

Zofingen, Kirche Christkönig, Mühlethalstr. 13: 2° e 4° Domingo, 15.30

Misión de Lengua Española

Misión Católica de Lengua Española

Feerstrasse 2, 5000 Aarau

062 824 65 19 / 079 824 29 43

mcle@kathaargau.ch, www.ag.mcle.ch

Martes 10–12.30 y 14–17.30.

Jueves 10–12.30. **Viernes** 10–12.30

Misionero: P. Juan José González Espada

Coordinadora pastoral: Dulce María Galarza

Secretaria: Natalia Weber-García

Músico: Marco Wunsch

Hrvatska Katolička Misija

Hrvatska katolička misija Aargau
Römisch-Katholische Kirche im Aargau
Bahnhofplatz 1, 5400 Baden
062 822 04 74
www.hkm-aargau.ch
facebook.com/hkm-aargau
www.instagram.com/hkmaargau

Gottesdienste – Mise

2.5. Krštenje, Möhlin 14.00. **3.5.** Misa (prva sveta Pričest u Wettingenu), Buchs 9.30, Wettingen 12.30, Zofingen 18.00. **5.5.** Frama, HKM Aargau 19.30. **7.5.** Krunica i misa, Leuggern 19.30. **8.5.** Krunica i misa, Oberentfelden 19.30. **9.5.** Krštenje, Brugg 15.00. **10.5.** Misa (vjeronauk u Wettingenu i Menziken) – Majčin dan Buchs 9.30, Wettingen 12.30, Menziken 16.00. **12.5.** Frama, HKM Aargau 19.30. **14.5.** Misa – Uzašašće, Wettingen 12.30. **15.5.** Krunica i misa, Oberentfelden 19.30.

Duszpasterstwo Polonijne

Polenseelsorge
Dorfstrasse 11, 5442 Fislisbach
056 491 00 82
polenseelsorge@kathaargau.ch

Msze swiete

3.5. Msza sw. 13.00 Birnenstorf. **6.5.** Rozaniec 19.00 Birnenstorf. **10.5.** Msza sw. 13.00 Birnenstorf. **13.5.** Rozaniec 19.00 Birnenstorf.

Gehörlosenseelsorge – Nordwestschweiz

Gehörlosenseelsorge Nordwestschweiz
Sekretariat: Corinne Wyss

Feerstrasse 8, 5000 Aarau
062 832 42 89
Mo–Fr 8.30–11.30 Uhr
gehoerlosenseelsorge@kathaargau.ch
kathaargau.ch/gehoerlosenseelsorge
Sonntag 3. Mai, 14.30 Uhr, Kath. Kirche Heilig Geist, Suhr: Ökum. Gottesdienst für Inklusion und Gleichstellung, Gehörlose und Hörende zum Europäischen Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung. Anschl. Pizza-Plausch und Besichtigung der Ausstellung «Königlich! – Würde unantastbar.»

Fachstelle Landeskirche Aargau

Römisch-Katholische Kirche im Aargau
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
062 832 42 72
landeskirche@kathaargau.ch
www.kathaargau.ch
Freitag, 15. Mai, 18.30 Uhr, Baden DispuTALK mit Pascal M. Gregor. Im Rahmen der Jubiläumsveranstaltungen «500 Jahre Disputation Baden 2026» spricht Hans Strub, Mitglied der Projektleitung der Disput(N)ation 2026, mit Pascal M. Gregor, Kirchenratspräsident der Röm.-Kath. Landeskirche Aargau über ökumenische Perspektiven.
Sonntag, 31. Mai, 10.00 Uhr, Baden Festakt «500 Jahre Disputation». Festumzug um 10 Uhr von der Reformierten zur Katholischen Stadtkirche Baden. Dort findet um 10.30 Uhr der ökumenische Festgottesdienst u.a. mit Rita Famos EKS und Bischof Felix Gmür statt. Anschl. offizieller Festakt mit Bundespräsident Guy Parmelin und Alt-Bundesrätin Doris Leuthard.
www.disputnation.ch/programm

Bildung und Propstei
Fachstelle Bildung und Propstei
056 438 09 40
bildungundpropstei@kathaargau.ch
www.bildungundpropstei.ch

Feiern Sie mit uns das 50-jährige Bestehen der Propstei Wislikofen als Seminarhotel und Bildungshaus!

Im Jahr 1976 übertrug der Kanton die Propstei Wislikofen an die Röm.-Kath. Kirche im Aargau. Seitdem wird das ehemalige Tochterkloster des Benediktinerkloster von St. Blasien in Deutschland als Bildungszentrum und Seminarhotel genutzt. Dieses Jubiläum wird mit verschiedenen Veranstaltungen gefeiert. **Freitag, 12. Juni, 17–20 Uhr:** Abend mit Pater Marin Werlen, OSB, zum Thema «Kirche umgekehrt». **Sonntag, 14. Juni, 11–17 Uhr: Tag der offenen Tür,** Gottesdienst um 10 Uhr.
www.propstei.ch/jubilaeum

Propstei Wislikofen
Seminarhotel und Bildungshaus
5463 Wislikofen
056 201 40 40
sekretariat@propstei.ch
www.propstei.ch

Fachstelle Jugend & junge Erwachsene
Feerstrasse 8, 5001 Aarau
056 438 09 30
jugend@kathaargau.ch
www.kathaargau-jugend.ch
«Ein Tag wie in Taizé», 24. und 25. Mai, Ökumenische Communauté de Taizé kommt an Pfingsten nach Baden
Im Rahmen der Disput(N)ation kommen Brüder von Taizé in die Schweiz und laden an Pfingsten zu einem «Tag wie in Taizé» ein mit Workshops, Stille und der «Nacht der Lichter». www.disputnation.ch/taize

Fachstelle Spezialeelsorge
062 832 42 89
spezialeelsorge@kathaargau.ch
Wanderausstellung zur internationalen Palliative Care-Pionierin Cicely Saunders vom 2.–14. Mai in Aarau. Vernissage 2. Mai, 10 Uhr. Weitere Veranstaltungen: 7. Mai, 19 Uhr, Film und Podiumsgespräch «Bis zuletzt». 11. Mai, 18.30 Uhr, Vortrag und Gespräch: «Patientenverfügung, Vorsorgeauftrag und Bestattung». 12. Mai, 14 Uhr, «Auf den Abschluss des Lebens zugehen – was dabei helfen kann» mit Dr. Heinz Rüegger.
www.kathaargau.ch/agenda

Pastoralraum Region Brugg-Windisch



Im Dienste der Schwächsten

«Der Wert einer Gesellschaft zeigt sich daran, wie sie mit den Schwächsten umgeht.»

Ein Satz, der nachhallt – und treffend beschreibt, was der Kirchliche Regionale Sozialdienst (KRSD) Region Brugg-Windisch Tag für Tag leistet. Der Jahresbericht 2025 zeigt auf, wie viele Menschen in unserer Region auf Unterstützung angewiesen sind – und macht sichtbar, was oft im Verborgenen geschieht: Menschen geraten in schwierige Lebenslagen und suchen Rat und Halt.

Die Nachfrage steigt, die Situationen werden komplexer. Immer häufiger geht es darum, Rechte einzufordern und den Zugang zu Unterstützung überhaupt erst zu ermöglichen. Der KRSD wirkt dabei als Brücke – niederschwellig, unabhängig und nah bei den Menschen. Hinter den Zahlen stehen Schicksale: Familien, Alleinstehende sowie viele Frauen und Kinder, die auf Begleitung zählen. Der KRSD bietet nicht nur Beratung, sondern auch konkrete Hilfe, Orientierung und neue Perspektiven.

Wie es weitergeht, liegt auch in Ihren Händen: Am 2. Juni entscheidet die Kirchgemeinderversammlung über die Leistungsvereinbarung für die nächsten vier Jahre – und damit über den Fortbestand dieses wichtigen Angebots. Der Jahresbericht 2025 sowie der Evaluationsbericht der letzten vier Jahre sind auf www.kathbrugg.ch abrufbar und liegen in den Kirchen zum Mitnehmen auf.

Betânia Figueiredo, Standortleiterin KRSD Brugg-Windisch

Kontakte

Gemeindeleiter | Leitender Priester

Carsten Mumbauer | 056 460 00 50

carsten.mumbauer@kathbrugg.ch

Joël Eschmann | 056 460 00 50

joel.eschmann@kathbrugg.ch

Missione Cattolica Italiana (MCI)

Quintino Pecoraro | 056 441 58 43

quintino.pecoraro@kathbrugg.ch

Katechese

Nadia Pellegrino Colantoni | 079 287 16 19

katechese@kathbrugg.ch

Soziales, Sakristane und Umwelt

Christoph Hörmann | 056 441 56 20

christoph.hoermann@kathbrugg.ch

KRSD Region Brugg-Windisch

Betânia Figueiredo | 056 450 94 09

krsd.brugg@caritas-aargau.ch

Kirchenmusik

Simone Küpfer | 077 288 83 87

simone.kuepfer@kathbrugg.ch

Jugendarbeit

Marija Runje | 076 205 25 95

jugendarbeit@kathbrugg.ch

Kommunikation

Simon Rahm | 056 460 00 58

kommunikation@kathbrugg.ch

Verwaltung Kirchgemeinde

056 441 12 55 | verwaltung@kathbrugg.ch

Seelsorgerliche Notfallnummer

079 924 08 16 (ausserhalb der Bürozeiten)

Web

www.kathbrugg.ch



Fatima Novene



Der Monat Mai ist in der katholischen Kirche seit vielen Jahrhunderten in besonderer Weise der Gottesmutter Maria gewidmet. Dieses Jahr laden wir herzlich zu einer besonderen Novene ein.

Im Kirchenzentrum St. Paulus in Birr-Lupfig dürfen wir im Mai eine besondere Gnade empfangen: Die Pilgermadonna der Stiftung «Ave Maria» wird während der Fatima-Novene unter uns sein. Diese Statue ist nicht nur ein kunstvolles Abbild und eine authentische Kopie der originalen Fatima-Statue, sondern ein geistliches Zeichen der Gegenwart – sie lädt ein zur persönlichen Begegnung mit Maria, zur Umkehr und zum Vertrauen.

Das Wunder von Fatima

Seit Jahrhunderten wenden sich Gläubige an die Gottesmutter als Fürsprecherin. Unzählige Zeugnisse berichten von Trost, Heilung und innerer Erneuerung durch das Gebet zu Maria. Ihre Rolle in der Heilsgeschichte ist einzigartig: Sie führt immer zu Christus – und gerade darin liegt ihre Kraft. Wo Menschen sich ihr anvertrauen, geschieht oft das, was menschlich kaum möglich scheint.

Besonders eindrücklich zeigt sich dies in Fatima (1917). Drei Hirtenkinder wurden Zeugen mehrerer Erscheinungen, die das Leben von Millionen Menschen verändert haben – bis heute. Das sogenannte «Sonnenwunder», von Tausenden beobachtet, machte Fatima zu einem der bedeutendsten marianischen Ereignisse der Neuzeit. Die Botschaft ist bis heute aktuell: Gebet – insbesondere der Rosenkranz – hat reale Wirkung.

Auch heute kann Maria in unserem Leben wirken, wenn wir uns ihr öffnen. Die Tage der Novene bieten Raum für Stille, Bitte und Hoffnung.

Herzliche Einladung an alle, an den Andachten teilzunehmen. Der Höhepunkt ist der 9. Mai mit Impuls zu Fatima, feierlicher Eucharistie und Marienprozession – ein besonderer

Moment der Gemeinschaft und des öffentlichen Zeugnisses über unseren Glauben. Kommen Sie und lassen Sie sich berühren. Die Zeiten der Wunder sind nicht vorbei!

Edmond Egethoe, Diakon i. A.

Christi Himmelfahrt

Anlässlich von Christi Himmelfahrt am 14. Mai laden wir um 10 Uhr in die Kirche St. Maria Königin in Windisch, die am selben Tag das Kirchweihfest feiert, zu einem besonders festlichen Gottesdienst ein. Der Kirchenchor Brugg-Windisch gestaltet die Messe musikalisch mit und bringt die «Missa Francesco» von Markus Grohmann zur Aufführung. Begleitet wird der Chor von einem Streichquartett, das den Klang der Komposition eindrucksvoll ergänzt. Die gesungene Messe ist in lateinischer Sprache gehalten. Grohmanns Werk zeichnet sich durch eine farbenreiche Harmonik und eine abwechslungsreiche Rhythmik aus, die den liturgischen Texten ein schwungvolles, zugleich aber auch meditatives und ruhiges musikalisches Gewand verleihen. Die Gemeinde ist herzlich eingeladen, diesen besonderen Gottesdienst mitzufeiern und sich von der Musik und der festlichen Atmosphäre berühren zu lassen. (sk)



Weitere Gottesdienste an Christi Himmelfahrt unter www.kathbrugg.ch/christi-himmelfahrt

Unterstützung für junge Erwachsene

Beim Generationen-Projekt «Bewerbung!» erhalten junge Erwachsene unkomplizierte Unterstützung von erfahrenen Fachpersonen.

Wie schreibe ich eine überzeugende Bewerbung? Worauf achten Arbeitgeber wirklich? Und wie gelingt der Einstieg ins Berufsleben? Komm zu unserem Anlass «Bewerbung!» und hol dir wertvolle Tipps aus der Praxis.

Am Samstag, 16. Mai, von 10 bis ca. 12.30 Uhr, laden wir ins Kirchliche Zentrum St. Maria

Königin an der Hauserstrasse 18 in Windisch ein. Vor Ort beantworten Expertinnen und Experten deine Fragen, schauen Bewerbungsunterlagen durch und geben wertvolle Tipps aus der Praxis. Zusätzlich besuchen wir gemeinsam eine Bewerbungswerkstatt in der Nähe.

Der Anlass ist kostenlos, ohne Anmeldung – und es gibt Gipfeli und Getränke.

Herzliche Einladung an alle jungen Erwachsenen!

Verantwortlich: Christoph Hörmann, Leiter Fachbereich Soziales und Anna Di Paolo, Pfarreiseelsorgerin

Auf Wiedersehen, Doris!



Liebe Doris Odermatt, seit dem 1. Januar 2015 bist du als Leiterin der Kita Tatzelwurm für unsere Aller kleinsten, Kinder im Kindergartenalter, die etwas älteren Kinder in den Hortgruppen, deren Eltern und das Kita-Personal zuständig. Wie viele Tränen hast du wohl schon getrocknet? Wie viele Geschichten erzählt, Windeln gewechselt, bei den Hausaufgaben geholfen, Bastelideen ausgedacht und Eltern beruhigt? In den letzten Jahren sind die Kita und die Hortgruppen ständig gewachsen. Du hast für das immer grösser gewordene Team die Verantwortung übernommen, hast geholfen, gefördert, organisiert und koordiniert. Auf dich und dein Team konnten sich sowohl die Kinder als auch die Eltern jederzeit verlassen.

Nun ist der Moment gekommen, wo du eine neue Herausforderung annimmst und Ende April 2026 die vertrauten Wege in Laufföhr verlässt. Schön wars mit dir, ganz herzlichen Dank für diese gemeinsame Zeit. Wir wünschen dir für deinen weiteren Lebensweg zahlreiche glückliche Momente, berührende Begegnungen und jeden Tag einen Grund, um sich zu freuen. Zieh weiter mit einem grossen Dankeschön, unseren besten Wünschen und Gottes reichem Segen.

Für die Kirchenpflege: Hans Schilling, Präsident und Regula Keller, Ressort Personal

Birr-Lupfig – St. Paulus

Seelsorge

Vanessa Tschopp
056 444 86 69
vanessa.tschopp@kathbrugg.ch

Sekretariat

Johanna Ruffin
056 444 86 58
kirchzentrum.paulus@kathbrugg.ch
Di 8.00 – 12.00, 13.00 – 17.00 Uhr
Mi, Fr 8.00 – 12.00 Uhr

der Gehörlosenseelsorge und Mitgliedern der Gehörlosengemeinde.

Am 5. Mai findet der Europäische Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung statt. Entstanden ist der Protesttag 1992 in Deutschland und kam dann in die Schweiz und ganz Europa.

«Wir wollen Gleichstellung verwirklichen, deshalb feiern wir Inklusion im Gottesdienst. Aus diesem Grunde kommen die Königs-Skulpturen der Ausstellung «Königlich! – Würde unantastbar» von Baden nach Suhr.» So steht es auf dem Flyer.

Nehmen Sie nach dem Gottesdienst die Gelegenheit wahr, die Ausstellung zu besuchen. Die königlichen Figuren sind sehr eindrucksvoll und teilweise mit poetischen Texten von Jacqueline Keune untermalt.

Handeln nach christlichem Vorbild hat im Pastoralraum Tradition!

Samstag, 9. Mai von 9-16 Uhr vor der Migros in Lupfig und in Windisch

Die Schülerinnen und Schüler der 6. Klasse sammeln Lebensmittel für die Nothilfeorganisation «Cartons du Coeur». Das Sammelgut wird niederschwellig im Kanton an bedürftige Menschen weitergegeben.

Wir freuen uns, wenn auch Sie an diesem Samstag ein oder zwei haltbare Lebensmittel einkaufen, um diese dann an unserem Stand abzugeben! (jn)



«Cartons du coeur» – Lebensmittelhilfe
www.cartonsducoeur-aargau.ch

Pilgermadonna zu Besuch

Samstag, 2. bis Montag, 11. Mai 2026



Bild: stock.adobe.com

Bitte beachten Sie auch den Text auf der Pastoralraumseite.

Es finden während dieser Zeit täglich Rosenkranzandachten statt. Die Ankunft der Pilgermadonna wird am 2. Mai gefeiert. Ein spezieller Gottesdienst wird am Samstag 9. Mai durchgeführt mit einem Impuls zu Fatima von Edmond Egethoe und einer Marienprozession. Die Gottesdienste und Anlässe finden Sie im Lichtblick ab Seite 19 und auf unserer Webseite www.kathbrugg.ch.



Königliche Figuren von Ralf Knoblauch, anlässlich der Vernissage in Baden.

Untermieter in der Kirche St. Paulus



Bild: Janis Hürlimann

Nebst Meisen und Spatzen, die in den Nistkästen ihre Jungen brüten, hat eine Fuchsfamilie mit 3 Jungfüchsen unter der Kirche ein momentanes Zuhause gefunden.

Ökumenischer Gottesdienst für Inklusion und Gleichstellung

Gemeinsam feiern, gemeinsam protestieren
Unter diesem Titel wird in der katholischen Kirche Heilig Geist in Suhr am 3. Mai um 14.30 Uhr der ökumenische Gottesdienst für Inklusion und Gleichstellung der Aargauer Landeskirchen durchgeführt. Er wird organisiert von der Fachstelle für Menschen mit Behinderung/Handicap sowie

Kollekte zum Muttertag

Muttertagsfonds des Aargauischen Katholischen Frauenbundes

In einer Zeit der steigenden Lebenshaltungs- und Energiekosten ist der Muttertagsfonds besonders gefordert. Viele Familien, die in engen finanziellen Verhältnissen leben, gelangen dadurch oft an den Rand ihrer Existenz.

2025 wurden fast CHF 60'000.– an bedürftige Frauen und Familien im Kanton Aargau ausbezahlt. In schwierigen Lebenssituationen konnte dadurch schnell Not gelindert werden, sei dies bei der Übernahme von Gesundheits-, Wohnungs- oder Ausbildungskosten, sowie durch die Anschaffung von Babyausstattungen.

Danke für Ihre Solidarität gegenüber Menschen, denen es weniger gut geht.

Mehr Informationen finden sie unter www.frauenbund-aargau.ch.

Brugg – St. Nikolaus

Seelsorge

Anna Di Paolo
056 441 88 42
anna.dipaolo@kathbrugg.ch

Sekretariat

Manuela Herzig, Corinne Biland
056 462 56 56
kirchenzentrum.brugg@kathbrugg.ch
Mo – Fr 8.00 – 12.00 Uhr
Mo, Mi, Do, Fr 13.30 – 17.00 Uhr

«Meine Seele preist den Herrn»

Einladung zur Maiandacht mit dem katholischen Frauenverein am Dienstag, 5. Mai 2026, 19 Uhr, St. Nikolaus, Brugg.



Der Monat Mai ist in der katholischen Kirche seit vielen Jahrhunderten in besonderer Weise der Gottesmutter Maria gewidmet. Wenn die Natur aufblüht, Licht und Farben zurückkehren und das Leben neu spürbar wird, richten viele Gläubige ihren Blick auf Maria – als Zeichen des Vertrauens, der Hoffnung und des neu geschenkten Lebens.

Verehrung der Gottesmutter

Die Verehrung Mariens im Mai ist aus der Volksfrömmigkeit entstanden. Schon im Mittelalter begannen Christinnen und Christen, den Frühlingsmonat bewusst mit Maria in Verbindung zu bringen. In der Barockzeit nahm diese Form der Marienverehrung weiter Gestalt an, und seit dem 17. und 18. Jahrhundert wurde der Mai zunehmend als Marienmonat geprägt. Besonders im 19. Jahrhundert verbreiteten sich Maiandachten im ganzen deutschsprachigen Raum.

Dabei geht es nicht um eine zusätzliche Pflicht, sondern um eine Einladung: um Zeit zum Innehalten, zum Beten und Singen, zum

Danken und Bitten. Maria wird als Maienkönigin besungen, als Frau des Vertrauens, die offen war für Gottes Wirken, die empfangen, getragen, ausgehalten und losgelassen hat – mitten im Leben.

Ein zentrales biblisches Wort, das die Marienverehrung prägt, ist das Magnificat, Marias Lobgesang aus dem Lukasevangelium: «Meine Seele preist den Herrn.» Dieses Lied ist ein kraftvolles Bekenntnis. Maria dankt Gott für das, was er an ihr getan hat, und spricht zugleich von Hoffnung und Gerechtigkeit für alle, besonders für die Niedrigen, die Hungrigen und die Bedrängten. Darum ist das Magnificat bis heute aktuell – auch in einer Welt voller Fragen, Unsicherheiten und Sehnsucht nach Frieden.

Maiandacht in Brugg

Unter diesem Leitwort steht auch die diesjährige Maiandacht des Katholischen Frauenvereins Brugg zu der alle herzlich eingeladen sind. Die Andacht verbindet biblische Worte, kurze Impulse, Stille, bekannte Marienlieder und eine symbolische Handlung, in der unsere Dankbarkeit sichtbar werden darf.

Im Anschluss an die Maiandacht lädt der Frauenverein herzlich zu einem kleinen Imbiss und gemütlichem Beisammensein im Untergeschoss des Pfarreizentrums ein. Es bleibt Zeit für Begegnung, Gespräch und gemeinsames Verweilen.

Wir freuen uns, diesen Abend mit Ihnen zu feiern – im Gebet und in der Gemeinschaft.

Anna Di Paolo, Pfarreiseelsorgerin und Präses des Katholischen Frauenvereins Brugg

Alle Termine im Marienmonat Mai unter www.kathbrugg.ch/marienmonat

Gassenküche gut gestartet

Gassenküche gut gestartet

Kurz vor Ostern hat sie die ersten Gäste empfangen: die Gassenküche der katholischen Kirche, die voraussichtlich bis im Herbst von der katholischen Kirche im Pfarreisaal unter der Kirche in Brugg betrieben wird. Das neue Angebot hat eine breite Resonanz ausgelöst, in den Medien, bei potenziellen freiwilligen Helferinnen und Helfern und nicht zuletzt bei den Menschen, die das Angebot in Anspruch nehmen. Die Anzahl Gäste bewegt sich mittlerweile zwischen 7 und 12 Personen. Chris-

toph Hörmann, Leiter des Fachbereichs Soziales im Pastoralraum Region Brugg-Windisch zeigt sich sehr zufrieden über die Startphase: «Es gelang erstaunlich gut, die Freiwilligen für den Betrieb der Gassenküche zu finden, dafür bin ich sehr dankbar.» Es sei eine grosse Solidarität für Menschen, die auf der Schattenseite des Lebens stehen, zu spüren. «An dieser Stelle möchte ich den Helferinnen und Helfern herzlich für ihren Einsatz danken!», so der Anstossgeber für das kirchliche Engagement zugunsten der Brugger Gassenküche. (pr)



Motivierte Freiwillige stehen jeden Freitag bereit.

Gassenküche jeden Freitag von 13 bis 16 Uhr, Bahnhofstrasse 4, Brugg

Maiandacht in der Lourdes-Grotte

In der Vergangenheit lud jeweils die Kolpingfamilie zur Maiandacht in die Lourdes-Grotte nach Leuggern ein. Nach der Auflösung des Vereins möchte die Pastoralraumleitung die schöne Tradition weiterführen und lädt am 6. Mai 2026 um 19.30 Uhr zu einer Eucharistiefeier mit Pfarrer Joël Eschmann nach Leuggern ein. Es sind alle herzlich dazu eingeladen und gebeten, Fahrgemeinschaften zu bilden. Übrigens: Die diversen Maiandachten, die im Pastoralraum stattfinden, sind unter www.kathbrugg.ch/marienmonat zu finden. (pr)

Sekretariat

Das Sekretariat ist am Freitag, 1. Mai am Nachmittag, am Donnerstag, 14. Mai (Aufahrt), sowie am Freitag, 15. Mai, geschlossen. Danke für Ihr Verständnis.

Riniken – Kirchliches Zentrum Lee

Seelsorge

Anna Di Paolo
056 441 88 42
anna.dipaolo@kathbrugg.ch

Sekretariat

Corinne Biland
056 462 56 56
kirchenzentrum.riniken@kathbrugg.ch
Mo – Fr 8.00 – 12.00 Uhr
Mo, Mi, Do, Fr 13.30 – 17.00 Uhr

Muttertag



Gemeinschaft feiern mit Speis und Trank, mit Lachen und verwöhnt werden. Das ist der erste Teil. Und danach Gottesdienstgemeinschaft im Glauben feiern: Das ist dann die Nahrung für Geist und Seele.

Der Muttertag inspiriert in diesem Jahr zur Frage: Was bedeutet für mich eine mütterliche Kirche? Und als Mütter, als Väter, als Menschen, die mit anderen in Beziehung stehen: Was ist das Wichtigste im Leben, das ich weitergeben will? Nicht nur am Ende des Lebens lohnt es sich, darüber nachzudenken.

Der Muttertagsgottesdienst vom Sonntag, 10. Mai, gestaltet vom Liturgie-Team, ist eine Feier für alle. Ein **Zmorgenbuffet ab 10 Uhr** verwöhnt die Frühaufsteher. Bitte melden Sie sich an unter:

kirchenzentrum.riniken@kathbrugg.ch
Sonntag, 10. Mai Kirchliches Zentrum Lee, Riniken
10 Uhr: Zmorgenbuffet, 11 Uhr: Wortgottesfeier

Neu: Ökumenische Taizé-Feiern in Riniken

Gemeinsam singen, beten und zur Ruhe kommen

In einer schlichten Feier mit viel Gesang und Kerzenlicht, einem biblischen Text und Stille begegnen wir Gott, dem Geheimnis unseres Lebens. Dieses Angebot richtet sich an Menschen jeden Alters, die sich nach einer Zeit der Ruhe, Besinnung und Gemeinschaft sehnen. Die Taizé-Lieder werden mit Klavier und Panflöte begleitet; andere Instrumente zur Begleitung sind jederzeit sehr willkommen. Bei Interesse und Bedarf an Noten, bitte kontaktieren Sie: Christine Frei, Pfarreiseelsorgerin i.A., christine.frei@kathbrugg.ch.

Wir freuen uns auf Sie!

Ihr ökumenisches Taizé-Team: Christine Frei und Wolfgang von Ungern-Sternberg

Taizé-Feier: Freitag, 8. Mai und 26. Juni 2026; jeweils um 19.30 Uhr, Kirchliches Zentrum Lee, Riniken (weitere Daten werden auf der Webseite publiziert)

Christi Himmelfahrt

Nähe in neuer Weise

Christi Himmelfahrt wird leicht als Abschied missverstanden, als würde Jesus die Erde und seine Jünger verlassen. Doch das Gegenteil ist gemeint: Es geht nicht um Verlust, sondern um Verwandlung. Jesu Nähe zu den Menschen endet nicht, sie wird umfassender.

Das Evangelium nach Matthäus bringt diese Deutung in besonderer Klarheit zum Ausdruck. Die Szene spielt auf einem Berg in Galiläa – einem Ort der Gottesbegegnung. Die elf Jünger sehen den Auferstandenen, sie fallen vor ihm nieder, und doch bleiben Zweifel. Dieser realistische Blick auf den Glauben ist tröstlich: Anbetung und Unsicherheit, Vertrauen und Fragen stehen nebeneinander. Genau in diese Situation hinein spricht Jesus seine zentrale Zusage: **«Mir ist alle Vollmacht gegeben im Himmel und auf der Erde.»**

Keine Flucht aus der Welt

Die Auffahrt Jesu bedeutet kein Entferntwerden aus der Welt, sondern eine neue Form seiner Gegenwart. «Himmel» meint in der biblischen Sprache den Bereich Gottes, seine Wirklichkeit, seine uneingeschränkte Nähe. Wenn Christus in den Himmel aufgenommen wird, dann bedeutet das: Sein Leben, sein Weg,

sein Kreuz und seine Auferstehung sind endgültig bei Gott angekommen. Menschliches Leben hat Platz in Gott selbst.

Darum gilt seine Vollmacht nicht nur im Himmel, sondern auch auf der Erde. Sie zeigt sich nicht als Macht, sondern als Dienst und Liebe. Die Auffahrt bezeugt: Der Gekreuzigte ist Herr der Geschichte, und nichts in der Welt ist Gott fern.

Sendung aus der Gegenwart Christi

Aus der Vollmacht Jesu erwächst der Auftrag: «Darum geht!» Die Jünger werden gesendet, nicht festgehalten. Kirche lebt aus Bewegung, aus dem Unterwegssein zu den Menschen.

Wichtig ist dabei: Der Auftrag steht nicht unter Leistungsdruck. Die Jünger sollen taufen und lehren, aber nicht aus eigener Kraft. Der entscheidende Satz folgt am Ende: «Ich bin mit euch alle Tage bis zum Ende der Welt.»

Das ist der Kern von Christi Himmelfahrt: Christus zieht sich nicht zurück, sondern begleitet. Er bleibt gegenwärtig – für alle Zeiten und für alle Menschen.

Eine neue Nähe

Christi Himmelfahrt zeigt eine paradoxe Wahrheit: Gerade im Moment des Entzogenwerdens wird Christus den Jüngern tiefer verbunden. Nicht sichtbar, aber wirksam bleibt er gegenwärtig – im Glauben, in der Verkündigung, in Nächstenliebe und Gerechtigkeit. Das ist auch heute tröstlich: In Zweifel und Unsicherheit gilt den Jüngern damals wie uns heute die Zusage – Christus bleibt.

Himmelfahrt als Auftrag für heute

Christi Himmelfahrt erinnert uns daran, dass Glaube nicht Rückzug bedeutet, sondern Verantwortung. Die Welt wird nicht sich selbst überlassen. Sie ist der Ort, an dem die Herrschaft Christi sichtbar werden soll – durch Menschen, die aus seinem Geist leben.

So ist Himmelfahrt kein Fest der Distanz, sondern der Nähe. Kein Abschied, sondern ein Anfang. Kein Ende der Geschichte Jesu mit den Menschen, sondern ihr Weitergehen in neuer Gestalt. Der auferstandene und erhöhte Christus bleibt der Begleiter seiner Kirche – alle Tage, auch heute.

Sekretariat

Das Sekretariat bleibt anlässlich von Auffahrt am Donnerstag, 14. Mai, sowie am Freitag, 15. Mai, geschlossen.

Schinznach-Dorf – St. Franziskus

Seelsorge

Carsten Mumbauer
056 443 00 20
carsten.mumbauer@kathbrugg.ch

Sekretariat

Gabriela Portmann
056 443 00 20
kirchenzentrum.franziskus@kathbrugg.ch
Di 8.00 – 12.00, 13.30 – 17.00 Uhr
Mi – Fr 8.00 – 12.00 Uhr

Kinderkirche

«Der HERR ist mein Hirte, nichts wird mir fehlen.» Psalm 23, 1

Wir möchten gemeinsam mit Kindern Geschichten hören, basteln, singen und einfach Spass haben. Auf spielerische Art und Weise geben wir den Kindern die Freude am Glauben weiter.

Am **Samstag, 9. Mai**, treffen wir uns um **15.30 Uhr** in der Franziskus-Kirche zu unserer nächsten, speziellen Kinderfeier. Eine Anmeldung ist nicht nötig, wir freuen uns über alle, die mitfeiern!

Daniel in der Löwengrube



Bestimmt hat dir auch schon einmal etwas Angst gemacht. Stell dir vor, du musst eine Nacht bei den Löwen schlafen! Genau das musste Daniel erleben. Gemeinsam tauchen wir in seine Geschichte ein und hören von seinen Erlebnissen.

Wir freuen uns auf dich!

Das Kinderkirche-Team
Lorena, Rahel und Sandra

Ökumenischer Auffahrts-Gottesdienst

Dem Himmel entgegen



«Herr, wir sind stets in deiner Hand, auch wenn wir es kaum fassen. Du weilst nicht mehr auf dieser Welt, du gingst zurück ins Vaterreich, hast uns allein gelassen.

Doch wenn wir kommen im Gebet, dann hörst du uns stets zu. Du bist Bruder, bist uns Freund, denn du bist für uns da.

Auch wenn du nicht mehr hier verweilst, sind wir in dir geborgen, wir fürchten nicht was kommen mag, denn du trägst unsre Sorgen.

Du heilst, wo Hilfe nötig ist, wir können dir vertrauen und eines Tages werden wir, mit dir den Himmel schauen.»
(Christina Telker)

Gottesdienst in der Badi

Der ökumenischen Auffahrtsgottesdienst findet traditionell in der Badi Villnachern statt. Er wird von Carsten Mumbauer und Wolfgang von Ungern-Sternberg gestaltet. Die Musikgesellschaft Villnachern wird den Anlass musikalisch umrahmen.

Im Anschluss laden wir herzlich zum gemütlichen Beisammensein ein: Brötle und Picknick (bitte selbst mitbringen). Getränke können vor Ort bezogen werden. Sollte das Wetter nicht mitspielen, findet der Gottesdienst in der Turnhalle Villnachern mit anschliessendem Apéro, ohne Picknick statt. Wo gefeiert wird, erfahren Sie am Donnerstag ab 7.30 Uhr unter der Nummer 056 441 16 39.

Wir freuen uns auf einen festlichen Auffahrtsmorgen in guter Gemeinschaft. Alle sind herzlich eingeladen.

Marienmonat Mai

Maria die «Maienkönigin»

«Maria ist immer die Strasse, die zu Christus führt. Jede Begegnung mit ihr wird notwendig zu einer Begegnung mit Christus.»

Aus Papst Pauls VI. Enzyklika «Mense Maio»



In jedem Mai erinnert sich die Kirche besonders der Mitwirkung Marias an unserer Erlösung. Sie steht mit Ihrem JA zum Heilsplan Gottes am Anfang des Glaubens. Sie weist uns auf Jesus hin. Maria war offen für das Wirken des Geistes Gottes, sie hat sich ohne Vorbehalt auf Gott eingelassen und begleitet die Kirche nach dem Willen Gottes mit ihrem Gebet für alle, die an Christus glauben. Sie will uns helfen aufmerksam zu werden für das, was Gott uns als Aufgabe unseres Lebens vor Augen stellt.

Die Maiandachten in unserem Pastoralraum

Dienstag, 5. Mai, 19.00 Uhr

Maiandacht mit dem Frauenverein in der Kirche St. Nikolaus in Brugg

Mittwoch, 6. Mai, 19.30 Uhr

Eucharistiefeier in der Lourdes-Grotte in Leuggern

Mittwoch, 20. Mai, 18.00 Uhr

Meditationsandacht zum Thema «*Maria singt das Lied der Hoffnung*» in der Kirche St. Franziskus in Schinznach-Dorf

Gebet für den Marienmonat Mai

«Maria, Mutter Jesu, schenke uns ein Herz, das so schön, so rein, so unbefleckt, so liebevoll und so demütig ist wie deines, damit wir Jesus aufnehmen und lieben können, wie du ihn geliebt hast, damit wir, wie du es getan hast, ihm dienen können, der sich verbirgt in den Ärmsten der Armen.»

Mutter Teresa

Windisch – St. Maria Königin

Seelsorge

Joël Eschmann
056 460 00 50
joel.eschmann@kathbrugg.ch

Sekretariat

Nathalie Rossi, Pierre Reift
056 460 00 50
kirchenzentrum.windisch@kathbrugg.ch
Mo – Fr 8.00 – 12.00 Uhr
Mo, Di, Do, Fr 13.30 – 17.00 Uhr
Nadia Nuzzi (MCI)
056 441 58 43
missione.italiana@kathbrugg.ch
Lunedì, martedì e giovedì*
9.00 – 13.00
Mercoledì
9.00 – 12.00 | 13.00 – 15.00*
*disponibile solo telefonicamente

ria Königin in Windisch eingeladen. Die Frauengemeinschaft Windisch freut sich über viele Mitglieder und Gäste. Nach dem Vortrag gibt es bei Kaffee und Kuchen die Gelegenheit, noch miteinander auszutauschen. (rg)

Kirchweihfest am Tag von Christi Himmelfahrt

Anlässlich des Kirchweihfestes am 14. Mai, dem Tag von Christi Himmelfahrt, laden wir bereits um 10 Uhr herzlich zum Gottesdienst in der Kirche St. Maria Königin ein. Der Gottesdienst wird vom Kirchenchor Brugg-Windisch, begleitet von einem Streichquartett, musikalisch umrahmt. Aufgeführt wird die «Missa Francesco» von Markus Grohmann (lesen Sie mehr dazu auf Seite 13).

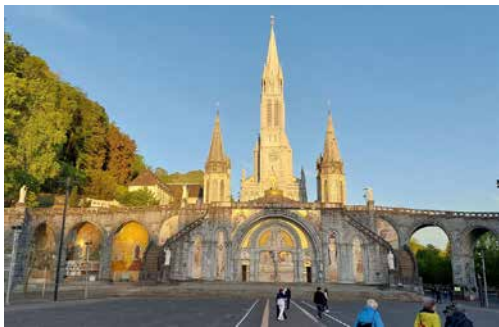
Maiandacht in der Lourdes-Grotte

In der Vergangenheit lud jeweils die Kolpingfamilie zur Maiandacht in die Lourdes-Grotte nach Leuggern ein. Nach der Auflösung des Vereins möchte die Pastoralraumleitung die schöne Tradition weiterführen und lädt am 6. Mai 2026 um 19.30 Uhr zu einer Eucharistiefeier mit Pfarrer Joël Eschmann nach Leuggern ein. Es sind alle herzlich dazu eingeladen und gebeten, Fahrgemeinschaften zu bilden. Übrigens: Die diversen Maiandachten, die im Pastoralraum stattfinden, sind unter www.kathbrugg.ch/marienmonat zu finden.

Notlichtanlage im Kirchenzentrum Windisch

Die Aargauische Gebäudeversicherung AGV führte eine Routinekontrolle durch. Basierend auf dieser Kontrolle wurde Anfang 2026 eine Notlichtanlage neu installiert. Zusätzlich gibt es in der Kirche und im Treppenhaus zur Empore Notlichter, die an der Decke der Räume angebracht sind. Die neu installierten, grün leuchtenden Notausgangsschilder weisen die Besucherinnen und Besucher zu den Notausgängen. Diese Schilder führen selbständig, nach zeitlichem Zufallsprinzip, Kontrolltests durch. Damit wird sichergestellt, dass die Notlichtanlage stets funktionstüchtig und die Sicherheit gewährleistet ist. Brigitta Bölsterli, Sicherheitsbeauftragte des Pastoralraums

Lourdes – Wallfahrtsort der Nächstenliebe



Läden mit tausenden von Marienstatuen, Rosenkränzen und Kitsch, dieses Bild haben viele im Kopf, wenn sie «Lourdes» hören. Was zieht Menschen an den Wallfahrtsort in den Pyrenäen? Ist es die Hoffnung auf ein Wunder? Ruth Gnädinger reist regelmässig mit dem Lourdespilgerverein an diesen Ort der Marienerscheinung. In einem sehr persönlichen Bericht und mit starken Bildern erzählt sie, was sie immer wieder an diesen Ort zieht und was für sie den Unterschied – und die Kraft – dieses Glaubensortes macht. Sie erzählt von Begegnungen, Erfahrungen, Erlebnissen und Wundern, die nur hier möglich sind.

Wenn Sie sich auf dieses Thema einlassen möchten, sind Sie herzlich zu dieser kleinen, «geistigen Pilgerfahrt» am Mittwoch, 6. Mai um 10 Uhr ins kath. Kirchenzentrum St. Ma-

Generationen-Projekt «Bewerbung!»

Unterstützung für junge Erwachsene, die sich bewerben müssen.

Wie schreibe ich eine überzeugende Bewerbung? Worauf achten Arbeitgeber wirklich? Und wie gelingt der Einstieg ins Berufsleben? Beim Generationen-Projekt «Bewerbung!» erhalten junge Erwachsene unkomplizierte Unterstützung von erfahrenen Fachpersonen. Am Samstag, 16. Mai 2026, von 10 bis ca. 12.30 Uhr, laden wir ins Kirchenzentrum, Hauserstrasse 18 in Windisch ein.

Vor Ort beantworten Expertinnen und Experten Fragen, schauen Bewerbungsunterlagen durch und geben wertvolle Tipps aus der Praxis. Zusätzlich besuchen wir gemeinsam eine Bewerbungswerkstatt in der Nähe des Kirchenzentrums.

Der Anlass ist kostenlos, ohne Anmeldung – und es gibt Gipfeli und Getränke. Herzliche Einladung an alle jungen Erwachsenen!

Christoph Hörmann, Sozialpädagoge und Anna Di Paolo, Pfarreiseelsorgerin

Und ausserdem ...

Spatze-Kafi

Am Donnerstag, 7. Mai sind Kleinkinder und ihre Erwachsenen ab 9.30 Uhr zum Spatze-Kafi im Kirchenzentrum Windisch herzlich eingeladen. Nach einem gemeinsamen Einstieg und einem Znüni können die Kleinen miteinander spielen, während die Grossen bei Kaffee und Gebäck über Gott und die Welt reden.

Sammlung für «Cartons du Coeur»

Samstag, 9. Mai, 9–16 Uhr, beim Migros (s. Seite 14)

Gottesdienste

Freitag, 1. Mai

09.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Eucharistiefeier (J. Eschmann)
Anschl. Rosenkranzgebet

Samstag, 2. Mai

14.00 Brugg, Kirche St. Nikolaus
Hochzeit Joy Alex und Jessica
Voser (J. Eschmann)

18.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Eucharistiefeier (J. Eschmann)
Jahrzeit: Anton und Bertha
Bühler-Thalmann und Huguette
Bühler
Kollekte: Marys Meals

20.00 Birr-Lupfig, Kirche St. Paulus
Maiandacht mit Litanei, internationalem Rosenkranz, Marienweihe und Anbetung (Edmond Egethoe)

Sonntag, 3. Mai

5. Sonntag der Osterzeit

09.00 Birr-Lupfig, Kirche St. Paulus
Eucharistiefeier (J. Eschmann)
Kollekte: Marys Meals
Chilekafi nach dem Gottesdienst

09.00 Schinznach, Kirche St. Franziskus
Wortgottesfeier (C. Mumbauer)
mit Taufe von Levi Signer
Kollekte: Marys Meals
Anschliessend Klara-Kaffee

10.00 Königsfelden, Begegnungszentrum
Ökumenischer Gottesdienst

11.00 Brugg, Kirche St. Nikolaus
Eucharistiefeier mit Taufen
(J. Eschmann)
Kollekte: Marys Meals
Anschliessend Chilekafi «Blütenzauber»

11.00 Riniken, Kirchliches Zentrum Lee
Wortgottesfeier (C. Mumbauer)
Kollekte: Marys Meals
Anschliessend Chilekafi

11.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Santa Messa

20.00 Birr-Lupfig, Kirche St. Paulus
Internationaler Rosenkranz

Montag, 4. Mai

20.00 Birr-Lupfig, Kirche St. Paulus
Internationaler Rosenkranz
Getragen von einer Gruppe von Frauen mit deutscher, italienischer, kroatischer, polnischer oder albanischer Muttersprache (wir beten in verschiedenen Sprachen).
Im Marienmonat Mai beten wir jeden Montag.

20.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Kontemplation in der Kapelle

Dienstag, 5. Mai

09.00 Brugg, Kirche St. Nikolaus
Wortgottesfeier (A. Di Paolo) mit dem Frauenverein

09.30 Windisch, Altersheim Sanavita
Wortgottesfeier im Lindenpark
(E. Egethoe)

19.00 Brugg, Kirche St. Nikolaus
Maiandacht mit dem Frauenverein
(A. Di Paolo)
Anschliessend gemütlicher Teil

19.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Recita del Santo Rosario

19.30 Birr-Lupfig, Kirche St. Paulus
Santo Rosario e seguire Santa Messa
Wir beten den Rosenkranz in italienischer Sprache, anschliessend hält Don Quintino eine Santa Messa.

19.30 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Santa Messa

Mittwoch, 6. Mai

09.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Wortgottesfeier (E. Egethoe)

17.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Rosenkranzgebet

18.30 Brugg, Kirche St. Nikolaus
Englische Messe (J. Dolotallas) mit der philippinischen Gemeinschaft

19.30 Leuggern, Lourdes-Grotte
Maiandacht (J. Eschmann)
Die An- und Rückreise ist von den Teilnehmenden eigenständig zu organisieren.

20.00 Birr-Lupfig, Kirche St. Paulus
Rosenkranzgebet
Der Rosenkranz wird in verschiedenen Sprachen gebetet.

Donnerstag, 7. Mai

10.15 Birr-Lupfig, Haus Eigenamt
Andacht

18.30 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Eucharistiefeier und Anbetung
(J. Eschmann)

20.00 Birr-Lupfig, Kirche St. Paulus
Rosenkranzgebet
Der Rosenkranz wird in verschiedenen Sprachen gebetet.

Freitag, 8. Mai

09.00 Brugg, Kirche St. Nikolaus
Eucharistiefeier (J. Eschmann)

19.00 Schinznach-Bad, Friedhofkapelle
Ökumenische Taizé-Feier
Singen – beten – hören – still sein

19.30 Riniken, Kirchliches Zentrum Lee
Ökumenische Taizé-Feier
(Pfr. W. von Ungern-Sternberg und Ch. Frei)

20.00 Birr-Lupfig, Kirche St. Paulus
Rosenkranzgebet
Der Rosenkranz wird in verschiedenen Sprachen gebetet.

Samstag, 9. Mai

15.00 Brugg, Kirche St. Nikolaus
Taufe (Niko Leutar)

15.30 Schinznach, Kirche St. Franziskus
Kinderkirche
Daniel in der Löwengrube
Wir tauchen in Daniels Geschichte ein und hören von seinen Erlebnissen.

17.00 Birr-Lupfig, Kirche St. Paulus
«Das Wunder von Fatima», Impuls von Edmond Egethoe

18.00 Birr-Lupfig, Kirche St. Paulus
Eucharistiefeier mit Marienprozession (J. Eschmann, Don Quintino, E. Egethoe)
Kollekte: Muttertagsfonds AKF

Sonntag, 10. Mai

6. Sonntag der Osterzeit

08.00 Birr-Lupfig, Kirche St. Paulus
Slowenischer Gottesdienst

09.00 Schinznach, Kirche St. Franziskus
Eucharistiefeier (J. Eschmann)
Musikalisch umrahmt vom Franziskus-Chor
Kollekte: Muttertagsfonds AKF
Anschliessend Apéro

10.00 Königsfelden, Begegnungszentrum
Ökumenischer Gottesdienst

11.00 Brugg, Kirche St. Nikolaus
Santa Messa (Don Quintino)

11.00 Riniken, Kirchliches Zentrum Lee
Wortgottesfeier (A. Baldinger, J. Aranya und Ch. Kaufmann)
Kollekte: Muttertagsfonds AKF
Anschliessend Chilekafi

11.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Eucharistiefeier (J. Eschmann)
Kollekte: Muttertagsfonds AKF
Anschliessend Begegnung MITmenschen

20.00 Birr-Lupfig, Kirche St. Paulus
Rosenkranzgebet
Der Rosenkranz wird in verschiedenen Sprachen gebetet.

Montag, 11. Mai

20.00 Birr-Lupfig, Kirche St. Paulus
Maiandacht mit Litanei, Internationalem Rosenkranz sowie Marienweihe und Anbetung
Getragen von einer Gruppe von Frauen mit deutscher, italieni-

scher, kroatischer, polnischer oder albanischer Muttersprache (wir beten in verschiedenen Sprachen).

20.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Kontemplation in der Kapelle

Dienstag, 12. Mai

09.00 Brugg, Kirche St. Nikolaus
Wortgottesfeier (A. Di Paolo) mit dem Frauenverein

09.30 Schinznach, Kirche St. Franziskus
Wortgottesfeier (Ch. Frei)
Anschliessend Klara-Kaffee

19.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Recita del Santo Rosario

19.30 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Santa Messa

Mittwoch, 13. Mai

09.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Eucharistiefeier (J. Eschmann)

17.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Rosenkranzgebet

Donnerstag, 14. Mai

Christi Himmelfahrt

10.00 Birr-Lupfig, Dorfplatz
Ökumenischer Gottesdienst (Pfr. J. Luchsinger)
Mit der Feldmusik Lupfig. Bei ungünstiger Witterung in der Mehrzweckhalle Breite, Lupfig

10.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Eucharistiefeier / Kirchweihfest (A. Di Paolo und J. Eschmann)
Der Kirchenchor Brugg-Windisch führt die «Missa Francesco» von Markus Grohmann mit Begleitung eines Streichquartetts auf.
Kollekte: Stiftung Margrit Fuchs
Anschliessend Apéro

10.30 Villnachern, Badi
Ökumenischer Auffahrtsgottesdienst (C. Mumbauer und W. von Ungern-Sternberg)
Musikalisch umrahmt von der Musikgesellschaft Villnachern

Freitag, 15. Mai

09.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Eucharistiefeier (J. Eschmann)
Live-Übertragung Radio Maria, anschliessend Rosenkranzgebet

18.00 Riniken, Kirchliches Zentrum Lee
Eucharistiefeier (J. Eschmann)

Samstag, 16. Mai

18.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Eucharistiefeier (J. Eschmann)
Jahrzeit: Martha und Alice Allemann
Bistumskollekte für pastorale Anliegen des Bischofs

Sonntag, 17. Mai

7. Sonntag der Osterzeit

09.00 Birr-Lupfig, Kirche St. Paulus
Eucharistiefeier (J. Eschmann)
Bistumskollekte für pastorale Anliegen d. Bischofs

09.00 Birr-Lupfig, Kirche St. Paulus
Eucharistiefeier (J. Eschmann)
Kollekte: Pastorale Anliegen des Bischofs

09.00 Schinznach, Kirche St. Franziskus
Wortgottesfeier (A. Di Paolo)
Bistumskollekte für pastorale Anliegen des Bischofs
Anschliessend Klara-Kaffee

10.00 Königsfelden, Begegnungszentrum
Ökumenischer Gottesdienst

11.00 Brugg, Kirche St. Nikolaus
Eucharistiefeier (J. Eschmann)
Bistumskollekte für pastorale Anliegen des Bischofs
Dreissigster: Hans Gasser

11.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Santa Messa

Veranstaltungen

Freitag, 1. Mai

09.30 Birr-Lupfig, Paulushuus
Deutsch Konversation für Fremdsprachige

12.00 Brugg, ref. Kirchgemeindehaus
Offener Mittagstisch für alle.
Anmeldung bis 17 Uhr am Vortag.

Samstag, 2. Mai

10.00 Birr-Lupfig, Kleiderkarussell
10 Jahre «Treffpunkt Kleiderkarussell»
Daniela Hausherr und ihr Team feiern das 10-Jahr-Jubiläum an der Wydenstrasse 14 in Birr.
Nach der Begrüssung um 10 Uhr, wird es ein tolles Tagesprogramm geben mit Kinderschminke und Bastelecke, Glücksrad und Gewinnspiel. Es gibt Grillwürste zum Selbstkostenpreis, Kaffee und Kuchen.
An diesem Festtag dürfen alle im Kleiderkarussell einkaufen und sich über ein «Schnäppli» freuen, auch jene ohne Bezugskarte.

10.00 Birr-Lupfig, Paulushuus
Taufworkshop

Sonntag, 3. Mai

11.00 Windisch, Kirchenzentrum
Firmweg: Sonntagsbrunch

17.00 Brugg, Kirchenzentrum
Firmweg: Sonntags-Dinner

18.30 Birr-Lupfig, Paulushuus
Frauentreff mit Rosenkranz knüpfen

Montag, 4. Mai

14.00 Birr-Lupfig, Paulushuus
Deutsch Konversation für Fremdsprachige

18.00 Birr-Lupfig, Paulushuus
Probe Ritmiemo-Chor

Dienstag, 5. Mai

09.00 Windisch, Kirchenzentrum
Gott im Kinderschritt
Ein Angebot für Kleinkinder von 0-4 Jahren mit ihren Eltern oder Bezugspersonen
Kontakt: Kati Huljak und Talina Baškarad

09.30 Birr-Lupfig, Paulushuus
Café international

12.00 Birr-Lupfig, Pfrundhaus
Senioren-Mittagstisch, jeweils mit Lotto
Anmeldung: 056 444 90 16

14.00 Schinznach, Kirchenzentrum
Senioren-Nachmittag
«Probier's mal mit Gemütlichkeit, mit Ruhe und Gemütlichkeit jagst du den Alltag und die Sorgen weg!» Wir lachen, spielen, plaudern, teilen Zvieri, geniessen Gemeinschaft. Komm doch auch!

18.00 Birr-Lupfig, Paulushuus
Probe Ritmiemo-Chor

19.00 Riniken, Kirchliches Zentrum Lee
Stille im Alltag
Schweigemeditation aus der Tradition des Zen verbunden mit christlicher Mystik mit Andreas Zimmermann.

Mittwoch, 6. Mai

09.30 Brugg, Bahnhof
Mai-Wanderung, Frauenverein Brugg
Buus – Farnsburg – Maisprach
Von Buus wandern wir zur neu sanierten Farnsburg. Ein eindrücklicher Audioguide erklärt uns während des Picknicks die Geschichte der Burg. Weiter geht's, zunächst recht steil hinab zur Buuseregg und über die Rickenbacher Höchi nach Maisprach.
Details auf dem Flyer und auf der Websiste.

10.00 Windisch, Kirchenzentrum
«Lourdes – Wallfahrtsort der Nächstenliebe»
Ruth Gnädinger erzählt mit vielen

Bildern von ihren Erfahrungen und Erlebnissen. Dazu gibt es Kaffee, Tee und etwas Leckeres.

13.30 Brugg, Kirchenzentrum
Unterrichts Anlass 6. Klasse

17.30 Birr-Lupfig, Paulushuus
Probe Kinderchor
Alle singfreudigen Kinder zwischen 4 und 12 Jahren sind herzlich eingeladen, beim Kinderchor des Pastoralraums Region Brugg-Windisch mitzumachen!
Kontakt: Simone Küpfer, WhatsApp 0049 1525 7034992

Donnerstag, 7. Mai

09.30 Windisch, Kirchenzentrum
Ökumenisches Spatze-Kafi
Für Kleinkinder und ihre erwachsenen Begleitpersonen. Mit Vogel Alex basteln und spielen, offene Kafi- und Zünirunde, ggf. draussen.

14.00 Riniken, Kirchliches Zentrum Lee
Ökumenischer Plausnachmittag
In geselliger Runde jassen, spielen, plaudern oder gar nichts tun. Das Zusammensein wird mit Kaffee und Kuchen abgerundet.

14.00 Windisch, Kirchenzentrum
Monatshöck der Frauengemeinschaft
Stricken, Häkeln, Kaffee trinken und sich austauschen.

18.30 Birr-Lupfig, Paulushuus
Gruppenabend der 2. Oberstufe

19.30 Brugg, Kirchenzentrum
Zumba, organisiert vom Frauenverein
Maria José Giron, 076 418 08 34

20.00 Schinznach, Kirchenzentrum
Chorprobe Franziskus-Chor

Freitag, 8. Mai

09.30 Birr-Lupfig, Paulushuus
Deutsch Konversation für Fremdsprachige

12.00 Brugg, ref. Kirchgemeindehaus
Offener Mittagstisch für alle.
Anmeldung bis 17 Uhr am Vortag.

Samstag, 9. Mai

09.00 Birr-Lupfig, Vorplatz Migros
Lebensmittelsammlung «Cartons du Coeur»
Die Schülerinnen und Schüler der 6. Klasse sammeln Lebensmittel für die Nothilfeorganisation «Cartons du Coeur».

09.00 Windisch, Migros
Lebensmittelsammlung für «Cartons du Coeur»
Die Schülerinnen und Schüler der 6. Klasse sammeln Lebensmittel

für die Nothilfeorganisation «Cartons du Coeur».

17.00 Birr-Lupfig, Kirche St. Paulus
«Das Wunder von Fatima», Impuls von Edmond Egethoo

20.00 Birr-Lupfig, Paulushuus
Apéro nach Marienprozession

Sonntag, 10. Mai

10.00 Riniken, Kirchliches Zentrum Lee
Zmorgebuffet
Anmeldungen bitte an kirchenzentrum.riniken@kathbrugg.ch

Montag, 11. Mai

14.00 Birr-Lupfig, Paulushuus
Deutsch Konversation für Fremdsprachige

Dienstag, 12. Mai

09.00 Windisch, Kirchenzentrum
Gott im Kinderschlitt
Ein Angebot für Kleinkinder von 0-4 Jahren mit ihren Eltern oder Bezugspersonen
Kontakt: Kati Huljak und Talina Baškarad

09.30 Birr-Lupfig, Paulushuus
Café international

18.00 Brugg, Kirche St. Nikolaus
OMG Holy Workout – Make Music
Jugendtreff Brugg. Sing, Spiel und hab Spass. Workshops und Lobpreis. Bring dein Instrument mit oder sing einfach mit. Lass die Musik jubeln. Anmelden bei M. Runje, 076 205 25 95

19.00 Birr-Lupfig, Paulushuus
Pfarreiratssitzung

19.00 Riniken, Kirchliches Zentrum Lee
Stille im Alltag
Schweigemeditation aus der Tradition des Zen verbunden mit christlicher Mystik mit Andreas Zimmermann.

Mittwoch, 13. Mai

16.00 Birr-Lupfig, Paulushuus
Probe Ritmiamo-Chor

17.30 Birr-Lupfig, Paulushuus
Probe Kinderchor
Alle singfreudigen Kinder zwischen 4 und 12 Jahren sind herzlich eingeladen, beim Kinderchor des Pastoralraums Region Brugg-Windisch mitzumachen!
Kontakt: Simone Küpfer, WhatsApp 0049 1525 7034992

Freitag, 15. Mai

06.50 Brugg, Bahnhof
Ökumenischer Pilgertag –
Gemeinsam unterwegs
3. Pilgertag: Herlisberg LU –

Vogelmoos – Gormund – Bero-
münster

Treffpunkt: 6.50 Uhr Bahnhof
Brugg Gleis 4

Rückkehr: spätestens um 19 Uhr
Details auf dem Flyer oder auf der Website

Auskunft: Agnes Oeschger,
079 582 11 82 oder Marietta Hänggi, 077 426 10 60

09.30 Birr-Lupfig, Paulushuus
Deutsch Konversation für Fremdsprachige

Samstag, 16. Mai

10.00 Windisch, Kirchenzentrum
Generationen-Projekt «Bewerbung!»
Infos rund um die Bewerbung für junge Erwachsene. Erfahrene Fachpersonen geben Auskunft und beantworten eure Fragen. Der Anlass ist kostenlos und ohne Voranmeldung.
Kontakt: Anna Di Paolo und Christoph Hörmann

Sonntag, 17. Mai

12.30 Brugg, Kirchenzentrum
Essen. Lachen. Gewinnen.
Lottonachmittag für alle.
Freuen Sie sich auf ein gemeinsames Mittagessen, Lotto und Kaffee und Kuchen.
Die Teilnahme ist kostenlos (Kollekte)

Anmeldung bis 13. Mai 2026 an:
056 462 56 56 oder kirchenzentrum.brugg@kathbrugg.ch

14.00 Brugg, Hallwyler-Turnhalle
Basketball generationenübergreifend. Kinder und Jugendliche spielen mit ihren Eltern oder Begleitpersonen Basketball.
Anschliessend Hot-Dog-Essen.
Anmeldungen bis Freitagmittag bei Marija Runje, 076 205 25 95

Unsere Verstorbenen

Josef Boutellier, geb. 9. Januar 1935, von Umiken, † 10. April 2026; Josef Breuss, geb. 6. Oktober 1938, von Brugg, † 20. April 2026; Hildegard Stehrenberger-Rütschi, geb. 15. Juni 1931, von Brugg, † 19. April 2026; Schweizer Hans Peter, geb. 14. Juni 1946, von Hausen, † 9. April 2026

Agenda

Veranstaltungen

Frauenrechte in Kirche und Staat

Mi 20.5., 19 Uhr im Restaurant Leo, Wohlen. Die Juristin Gertrud Heinzelmann (1914–1999) kämpfte unerschrocken für die Rechte der Frau in der katholischen Kirche und auf der politischen Ebene. Der Aargauische Katholische Frauenbund AKF erinnert an die mutige Frau und lädt zwei aktive Politikerinnen und eine Theologin zum Gespräch ein. Moderation: Carmen Frei. Anschliessend Apéro und Austausch. Anmeldung bis 15.5.: info@frauenbund-aargau.ch, T 056 668 26 42. Eintritt: Frauenbund-Mitglieder 20 Franken, Nichtmitglieder 25 Franken.

Messiah von Händel

Sa 6.6., 19 Uhr, Stadtkirche Liestal und **So 7.6., 17 Uhr**, Dom Arlesheim. Chorkonzert in englischer Originalsprache. Leitung: Fritz Krämer. Aufführende: Oratorienchor Baselland mit Solistinnen und Solisten, Camerata Vivaldiana. Vorverkauf: www.oratorienchor-bl.ch

Kirche umgekehrt

Fr 12.6., 17 bis 20 Uhr. Propstei Wislikofen. Kirche kann auch umgekehrt betrachtet und erfahren werden. Pater Martin Werlen wird mit uns zum 50-Jahr-Jubiläum der Propstei den Geist Gottes für eine neue Kirche entdecken. Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

50 Jahre Bildung und Propstei

So 14.6., 10 bis 17 Uhr. Propstei Wislikofen. Jubiläum, Tag der offenen Türe. Die Propstei Wislikofen wurde 1973 bis 1975 saniert und im Jahr 1976 als Bildungshaus der Römisch-Katholischen Landeskirche feierlich eröffnet. Herzliche Einladung mit uns zu feiern.

«Schönheiten des Bündner Oberlandes»

So 5.7., 16.15 Uhr bis Sa 11.7., 14 Uhr. Haus der Begegnung, Klosterweg 16, 7130 Ilanz. Gemütliche Wanderwoche mit Robert Veraguth und Sr. Ida Fassbind. Wir sind täglich 2½ bis 3 Stunden

wandernd unterwegs. Auskunft und Anmeldung bis 15.6.: T 081 926 95 40, www.hausderbegegnung.ch

Seniorenfreizeit – Auszeit für Körper, Seele und Geist

Mo 27.7., 10.30 Uhr bis Fr 31.7., 13.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Ein paar Tage unter seinesgleichen mit professioneller Begleitung geniessen, um über aktuelle Themen zu philosophieren, zu wandern und je nach Lust und Laune etwas zu unternehmen. Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Fernseh- und Radiosendungen

Freitag, 1. Mai

SRF DOK. Freiwilligenarbeit – Unverzichtbare Stütze der Gesellschaft. Sie sind unbezahlt, aber unbezahlbar: Menschen, die sich freiwillig engagieren und ihre Freizeit in den Dienst von anderen stellen. «DOK» begleitet drei von ihnen bei ihrer freiwilligen Arbeit, zeigt ihren Antrieb und ihre Hindernisse. SRF 1, 11.30 Uhr

Samstag, 2. Mai

Fenster zum Sonntag. Kuckuckskind sucht Vater. Emanuel ist ein Kuckuckskind. Als er das herausfindet, ist er 43, verheiratet und hat vier Kinder. Für ihn beginnt eine tiefgreifende und auch abenteuerliche Suche nach Antworten auf grosse Fragen: «Wer bin ich und woher komme ich?» SRF 1, 16.35 Uhr

Das Wort zum Sonntag spricht Reto Studer, ev.-ref. Pfarrer. SRF 1, 20 Uhr

Sonntag, 3. Mai

Orthodoxer Gottesdienst aus der Heilige-Sava-Kirche in Düsseldorf. ZDF, 9.30 Uhr

Sternstunde Religion. Die Mormonen – Wer sind sie wirklich? Vielen dürften sie schon begegnet sein: adrett gekleidete junge Männer und Frauen, die einen auf der Strasse ansprechen, meist mit amerikanischem Akzent. Es sind

Angehörige der Kirche Christi der Heiligen der Letzten Tage, kurz: Mormonen. Wer sind sie und was treibt sie um? Ein Film gibt Antworten. SRF 1, 10.05 Uhr

Papst Leo XIV. Weltgewissen in Krisenzeiten oder konservativer Kirchen-CEO? ARD, 13.15 Uhr

Samstag, 9. Mai

Das Wort zum Sonntag spricht Tatjana Oesch, röm.-kath. Theologin. SRF 1, 20 Uhr

Sonntag, 10. Mai

Fenster zum Sonntag. Zwischen Kreuz und Klicks. In den sozialen Netzwerken findet man alles, was man sich vorstellen kann. Doch vertragen sich Glaube und Social Media überhaupt miteinander? Dokumentation. SRF 2, 11.10 Uhr

Donnerstag, 14. Mai

Katholischer Gottesdienst zu Christi Himmelfahrt aus der Pfarrkirche St. Peter in Wil. SRF 1, 10 Uhr

Nachgefragt. Christi Himmelfahrt – Abschied und Anfang? Im Gespräch mit Fabio Theus beleuchten Pfarrer Marjan Paloka und Diakon Walter Kroiss dafür neue Zugänge zum Thema. SRF 1, 10.50 Uhr

Sternstunde Philosophie zum Thema Auffahrt. SRF 1, 11 Uhr

Liturgie

Sonntag, 3. Mai

5. Sonntag der Osterzeit (Farbe Weiss – Lesejahr A). Erste Lesung: Apg 6,1–7; Zweite Lesung: 1 Petr 2,4–9; Ev: Joh 14,1–12

Sonntag, 10. Mai

6. Sonntag der Osterzeit (Farbe Weiss – Lesejahr A). Erste Lesung: Apg 8,5–8.14–17; Zweite Lesung: 1 Petr 3,15–18; Ev: Joh 14,15–21

Filmtipp

Der Tod ist ein Arschloch



Eric Wrede ist Bestatter in Berlin und führt ein eigenes Unternehmen mit Filialen in mehreren Städten. Bevor er sich eines Nachts auf einer langen Autofahrt für seinen heutigen Beruf entschied, war er in der Musikindustrie tätig. Seine Vergangenheit erklärt vermutlich den Rock 'n' Roll, der in seiner Arbeit mitklingt. Das filmische Porträt zeigt einen Bestatter, der – wenn nötig – auch unkonventionelle Wege geht.

«Ich wusste nicht, dass du verbrannt werden willst», sagt Eric Wrede zu seiner Freundin Gaby. Die beiden planen ihre Bestattung, da Gaby unheilbar krank ist. «Ich habe ja immer kalte Füsse, ich finde die Vorstellung, da ins Warme zu gehen, ganz angenehm», sagt sie. Verbrennen oder begraben werden – solche Vorstellungen sind im lebenden Zustand eine Zumutung für das Denken, und dennoch erfordern sie Entscheidungen.

Bestatter Wrede begegnet diesen Zumutungen direkt und ehrlich. Als Zuschauende können wir aus sicherer Distanz bereits jene Fragen bedenken, die unser eigener Tod unweigerlich aufwerfen wird.

Eva Meienberg

«Der Tod ist ein Arschloch»; Deutschland, 2025; Regie: Michael Schwarz; Besetzung: Eric Wrede, Maria Schuster, Katja Seydel; Kinostart: 30. April

Anzeige

**Einblick
Basel**
zu Besuch in sozialen Institutionen

Freitag, 05.06.26
14 – 20 Uhr

Entdecke 65 Institutionen im sozialen Bereich.
www.einblickbasel.ch

Witz

Ein Hochseilartistenpaar heiratet. Der Pfarrer: «Möge Gott immer seine schützende Hand über euch halten.»

Das Paar antwortet: «Unter uns, Herr Pfarrer, unter uns!»

Impressum

Herausgeber
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
Tel. +41 61 363 01 70
info@lichtblick-nw.ch
Web: www.lichtblick-nw.ch

Redaktion
Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg,
Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia
Berger, Ursula Humburg Davis

Titelbild: Zentralbibliothek Zürich, Ms B 316, 262v.
Bilder Vermischtes: royal-film.ch

Gestaltungskonzept
Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das Einwohneramt, Tel. 061 267 70 60, oder online auf www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: Tel. 061 690 94 44, mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

In den Himmel ohne Raumschiff

Was feiern wir an Auffahrt?

An Auffahrt feiern Christinnen und Christen, dass Jesus in den Himmel, zu Gott, zurückkehrt. Theologisch wird das auch als Erhöhung bezeichnet. Die Auffahrt veranschaulicht: Jesus hat Teil an der Herrschaft Gottes.

Himmelfahrt als Abschluss der Auferstehung

Im Katechismus der Katholischen Kirche wird das so erklärt: «Der Leib Christi wurde schon im Augenblick der Auferstehung verherrlicht». Während der Zeit zwischen Auferstehung und Auffahrt bleibt aber «seine Herrlichkeit noch unter der Gestalt einer gewöhnlichen Menschennatur verhüllt». Der Katechismus sagt also, dass zwischen Auferstehung und Himmelfahrt zwar bereits eine neue Wirklichkeit begonnen hat, diese aber noch nicht voll erkennbar ist. Jesus begegnet den Jüngern weiterhin in menschlicher Gestalt. Erst mit der Himmelfahrt kommt es zum endgültigen Übergang: Jesus tritt vollständig in Gottes Wirklichkeit ein und ist nicht mehr auf irdische Weise präsent. Die Bilder von Wolke und Himmel sollen das ausdrücken. Im Katechismus steht, dass die «Herrlichkeit» Jesu jetzt offen zutage tritt. Das bedeutet, dass er jetzt in der vollen und bleibenden Gemeinschaft mit Gott ist.

Die Gläubigen der frühen Kirche feierten die Auffahrt Christi nicht getrennt, sondern zusammen mit der Auferstehung an Ostern. Erst im 5. Jahrhundert begannen Christinnen und Christen, die Auffahrt als eigenes Fest zu begehen.

Auf einer Wolke in den Weltraum?

Auffahrt wird auch Christi Himmelfahrt genannt. Aber warum geht Jesus eigentlich in den Himmel? Das Oben und der Himmel waren für Menschen lange Zeit ein Symbol für das Unendliche, für das Erhabene, für das, was über die sichtbare Welt hinausgeht. In der frühesten Vergangenheit haben die Menschen den Himmel durch Raumfahrttechnik «säkularisiert», das bedeutet, dass er nicht mehr religiös, als Wohnort Gottes, gedeutet wird, sondern wissenschaftlich, als Teil des begreifbaren, erforschbaren Raumes.

Heute verstehen Gläubige Auffahrt nicht mehr als eine Fahrt Jesu in den sichtbaren Himmel über den Wolken. Das Bild der Auffahrt drückt aus, dass Jesus ganz bei Gott ist und an seiner Herrlichkeit teilhat. Auch ohne eine wörtliche Vorstellung vom Wolkenflug in den Himmel behält dieses Bild für Christinnen und Christen seine Kraft und Aussage.

Leonie Wollensack



Quelle: Thomas Lang

Die Tradition, an Auffahrt den Christus zur Kirchendecke zu ziehen und dort verschwinden zu lassen, wird in der Hofkirche in Luzern bis heute gepflegt. Während die Figur langsam entschwindet, regnet es Rosenblätter. Bis vor zwei Jahren wurde der Christus noch mit reiner Muskelkraft emporgezogen, seitdem übernimmt eine Seilwinde diese Aufgabe.

Mittelalterfacts

Im Mittelalter wurde die Darstellung der Himmelfahrt Jesu in den Gottesdiensten oft sehr anschaulich gestaltet. Besonders im Spätmittelalter war es üblich, eine Christusfigur mithilfe von Seilen nach oben bis zur Kirchendecke zu ziehen. Auf diese Weise sollte sichtbar gemacht werden, wie Jesus in den Himmel aufsteigt und so den Blicken der Gläubigen entschwindet.